

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neuerweg 57

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung

Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Vergleichs Nachrichten)

Verlag: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung

Verlag: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung

Verlag: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung

Nr. 113 — 41. Jahrgang.

Montag den 16. Mai 1927

Einzelpreis 15 Pfg.

Rußland droht mit Gegenmaßnahmen gegen England.

Der englische Innenminister zufrieden über den Erfolg der Durchsuchung des Arcos-Gebäudes.

GA. Paris, 15. Mai. Der russische Geschäftsträger in London hat heute Abend eine Protestnote seiner Regierung überreicht. Die Note beschränkt sich nicht nur auf einen Protest, sondern droht auch mit wirtschaftlichen Repressalien.

Russische Gegenvorkehrungen.

GA. Moskau, 15. Mai. Der Rat des Handels- und Handelskongresses der Sowjetunion beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, das Handelsministerium zu ersuchen, die Lizenzen für den Export von Waren, die nach England verschifft werden sollen, auf andere Länder zu übertragen.

In einer Protestversammlung vor dem Handelsministerium erklärte Wjatschkin, die Durchsuchung der externen Räume der russischen Handelsvertretung in London als eine direkte Verletzung des Handelsabkommens mit England und aller elementaren Regeln des Völkergerechts. Es bestehe keine Gefahr, daß die englische Geheimpolizei nicht Dokumente finden werde, die in Wirklichkeit nicht vorhanden wären.

WTB. Moskau, 15. Mai. Die „Iswestija“ veröffentlicht eine Reihe von Entschuldigungen gegen England.

Das Ergebnis der Untersuchungen.

GA. London, 16. Mai. (Eig. Drahtber.) Bisher ist das aus dem Kriegsministerium entwendete Dokument in dem Gebäude der Arcos-Gesellschaft noch nicht gefunden worden, und, wie die Times sagt, besteht hierfür auch nur geringe Wahrscheinlichkeit. (Damit wäre nach anderer Blättermeldung der eigentliche Zweck der Untersuchung nicht erreicht worden. Das hauptsächlich gesuchte Staatsdokument soll ein Dokument des Kriegsamtes sein, das in einem verschlossenen Briefumschlag sich befunden hätte.) Die sonstigen beschlagnahmten Dokumente sollen jedoch hinreichend bewiesen haben, daß die Sowjetregierung in London einen Falschbau betrieb, um die bestehenden Einrichtungen zu täuschen. Es soll des ferneren ein System der bezahlten Agenten und Agentinnen in den verschiedenen Hauptstädten Europas gefunden worden sein. Hinsichtlich der an die Sowjets gegebenen Kredite von 10 Millionen Pfund läßt der Vorsitzende der Vereinigung der Metallindustriellen bekanntgeben, daß nach seinem besten Wissen die Verhandlungen tatsächlich abgeschlossen worden seien. Die Bank Association teilt mit, daß die Bank Association der Midland-Bank, das Abkommen am Mittwoch unterzeichnet habe. Wenn die Midland-Bank nunmehr diese Forderung bemißt, so müßten nach Angabe des Vorsitzenden der Metallindustriellen im letzten Augenblick noch Schwierigkeiten angetreten sein.

„Economist“ teilt mit, daß der Entwurf des Vertrages fertig gewesen sei, als die Durchsuchung bei der Arcos erfolgte. Hierauf habe sich die Midland-Bank an die Bank of England gewandt und den Rat erhalten, vorläufig abzuwarten, bis sich zeige, welche Folgen die Durchsuchung nach sich ziehen werde.

WTB. London, 15. Mai. Die Prüfung der im Arcos-Gebäude gefundenen Dokumente wurde gestern den ganzen Tag fortgesetzt. Mehrere bezorgene Rächer sind noch nicht durchsucht, ihr Inhalt wird besonders sorgfältig untersucht. Der Minister des Innern äußerte seine Befriedigung darüber, daß die Durchsuchung völlig gerechtfertigt sei durch die Bedeutung zahlreicher Schriftstücke, die das Vorhandensein einer groß angelegten antibrutalistischen Sowjetorganisation bewiesen. Es seien klare Beweise für die enge Zusammenarbeit der sowjetrussischen Organisation mit den kommunistischen Engländern und anderen Ländern gefunden worden.

Nach Blättermeldungen habe die Polizei in dem Zimmer, das gewaltsam geöffnet worden war, eine Beamten beim Verbrennen von Papieren angetroffen.

GA. London, 15. Mai. Nach der „Weekly Dispatch“ dürften die Hausdurchsuchungen im Gebäude der russischen Handelsdelegation nächsten eine eingehende Entschlüsselung nehmen. Auf Grund der vorgeschundenen Dokumente seien schon am Samstag in den nördlichen und den westlichen Stadtvierteln Londons zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen worden.

GA. London, 15. Mai. Das ukrainische Bureau behauptet, daß unter den bei der Arcos-Gesellschaft

beschlagnahmten Dokumenten bereits Papiere aufgefunden worden seien, die die Teilnahme der Sowjet-Regierung an der Ermordung des ukrainischen Heimanns Petljura in Paris beweisen.

Die russische Handelsdelegation weigert sich, die gefundenen Dokumente zu zeigen.

TU. London, 16. Mai. (Funkdruck.) Der amtierende Vorsitzende der russischen Handelsdelegation weist darauf hin, daß die Delegation von den in der Presse immer wieder erwähnten Dokumenten nichts wisse, und daß sich solche Schriftstücke niemals in den Räumen der Delegation befunden hätten.

Drei Anfragen im Unterhaus.

WTB. London, 16. Mai. (Drahtber.) Heute werden im Unterhaus drei Anfragen wegen der Durchsuchung an die Regierung gestellt werden.

Sur Reise Doumergues nach London. Die „Instrumente des diplomatischen Orchesters“ werden gestimmt.

WTB. Paris, 16. Mai. „Journal“ schreibt zur heute vormittag 8½ Uhr erfolgten Abreise des Präsidenten der französischen Republik Doumergue nach London: „Brundage hat die Aufgabe, mit Chamberlain die Instrumente des diplomatischen Orchesters zu stimmen.“

Immer neue Gewalttaten der Polen gegen Deutsche

Bydgoszcz, 16. Mai. (Funkdruck.) Bei den Nachwahlen für die Gemeinderatsvertretung ist es am Sonntag zu neuen unerhörten Gewalttaten der Polen gekommen. Nachdem am Samstag die „Polka“ (Bydgoszcz), das Organ des Wojwoden, das in Massen verteilt wurde, die Polen offen zu Gewalttätigkeiten aufgefordert hatte, besetzte in der Nacht zum Sonntag eine Bande von etwa fünfzig Leuten die Straßen, sie schlugen überall die Schaufenster mit deutschen Aufschriften ein und besetzten alle Häuser mit polnischen Plakaten. Am Sonntag vormittag begann dann eine wahre Hejrag auf alle Deutschen. Soweit bis jetzt bekannt ist, sind

20-30 Personen brutal mißhandelt

worden. Viele Deutsche flüchteten zu ihren Angehörigen über die Grenze nach Deutsch-Oberschlesien. Die deutschen Stimmzettelverteiler wurden vertrieben. Die deutschen Mitglieder der Wahlkommission durften sich überhaupt nicht im Wahllokal befinden lassen. Ein junger Mann, der sich als Stimm-

zettelverteiler betätigte, wurde zu Boden geschlagen und blieb bewusstlos liegen. Die Polizei sah dem Treiben der polnischen Banditen tatenlos zu und begünstigte die Polen sogar. Der Redakteur des „Oberschlesischen Kuriers“ in Bydgoszcz, Herger, wurde beim Verlassen des Wahllokals von Aufständischen so schwer mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Vor der Wohnung des Redakteurs der „Katholischen Volksstimme“, Trunkhart, wurde eine Bombe gefunden, die nur infolge Versagens der Zündung nicht explodiert war. Die Polen setzten ihre Gewalttaten bis zum Abend unbehindert fort.

Das heute bekannt gewordene Ergebnis der Nachwahlen entspricht natürlich diesen Terrorakten. Während bei der Wahl am 14. November die Deutschen beinahe die Hälfte aller Mandate auf sich vereinigen konnten, erhielten sie diesmal nur neun Mandate und die Polen 21. Das Organ des Wojwoden bemerkt dazu: Die Wahl sei rechtmäßig gültig vor sich gegangen, was aus der Wahlbeteiligung von 70 Prozent hervorgeht.

Die Londoner Presse zum Doumergue-Besuch.

TU. London, 16. Mai. (Funkdruck.) Die Morgenblätter widmen dem Besuch des französischen Staatspräsidenten in London ausführliche Leitartikel. Das größte Gewicht wird dabei auf das Verhalten der Entente zwischen Großbritannien und Frankreich gelegt, das kleinere auf das freundschaftliche Zusammenrücken der Oberhäupter zweier benachbarter Länder. Die französischen Blätter „Daily Mail“ sieht in dem Besuch den Beweis für das Wiederherstellen der Entente cordiale. Heute stünden zwei Nationen Seite an Seite mit einem dritten Staat als Kameraden und Bundesgenossen, nämlich der großen Nation des 20. Jahrhunderts: Italien.

„Daily Chronicle“ schreibt u. a.: Chamberlain und Briand hätten den Wunsch, die Stellung Stresemanns gegenüber den extrem-konservativen Elementen in seiner Regierung zu stärken. „Daily News“ glaubt, daß Briand und Chamberlain die Rheinlandfrage erörtern würden. Letztere verschleierte Deutschland, wie so oft, seine eigene Stellung.

Die „Kleine Entente“ bekräftigt ihre vollkommene Übereinstimmung.

Das Schlussprotokoll. — Gute Beziehungen zu Deutschland.

GA. Jochimsthal, 15. Mai. Heute vormittag wurde eine zweistündige Sitzung der drei Außenminister abgehalten, worin sie vor Vertretern der Presse die Politik der Kleinen Entente darlegten. Es wurde eine gemeinsame Mitteilung herausgegeben, die als Manifest für den Fortbestand der Kleinen Entente gilt. Der rumänische Außenminister bestätigte die vollkommene Übereinstimmung der Minister und ihre freundschaftliche Zusammenarbeit. Der Botschafter der Kleinen Entente sei unteilbar und notwendig. Konferenz habe alle Probleme geprüft, die allgemeine Lage in Europa und die besondere Lage der Kleinen Entente betrafen. Sie hätten aber auch ihre Verträge mit den einzelnen Ländern untersucht. Es heißt darin wörtlich:

„Wir haben unsere Beziehungen zu Deutschland geprüft. Hier gibt es keine Meinungsverschiedenheit. Unsere Beziehungen zu Deutschland haben die Reizung, sich zu bessern, und wir sind uns darüber klar, daß man gewisse Fragen liquidieren muß, damit

die Beziehungen gut und selbst herzlich werden können. Dies gilt für alle.“

Man spreche, so heißt es in dem Manifest weiter, von einem Locarno in Mitteleuropa; aber es sei nicht Aufgabe der Kleinen Entente, den Status quo in diesem Teile Europas zu garantieren. Die Ausübung der Militärkontrolle über Bulgarien werde im Geiste der Versöhnung und des Wohlwollens im Vorbeigehen beibehalten, werde die Kleine Entente mit Veranlaßung eine solche Meinung äußern, die die Lage erleichtern konnte. Die Haltung Rumäniens gegenüber Rußland habe sich nicht geändert, und alle Mitglieder der Kleinen Entente haben gegenüber Rußland eine freie Hand.

Sodann erklärte der südbulgarische Außenminister Marinowitsch, daß Südbulgarien freundschaftliche Beziehungen mit Italien wünsche und sich bemühen werde, alle Differenzen zwischen Rom und Belgrad beizulegen.

Die Konferenzteilnehmer verließen um 2 Uhr nachmittags mit einem Sonderzug Jochimsthal.

Sehe um jeden Preis!

Der Vörsenkrach im französischen Urteil.

Das angebliche Manöver zur Revision des Dawesplanes.

GA. Paris, 16. Mai. Der Zusammenbruch an der Berliner Börse wird in der heutigen Morgenpresse eifrig kommentiert. Die interessanteste Besprechung findet sich im „Petit Parisien“, der ungefähr folgendes ausführt: Der Vörsenkrach dürfte sicherlich für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben die schwersten Rückwirkungen haben. Wenn man die sich widersprechenden Erklärungen betrachte, so herrsche der Eindruck vor, daß von keiner Seite die ganze Wahrheit gesagt werde, und daß, abgesehen von technischen Fragen, die Furcht dabei eine große Rolle spiele, in Komplikationen mit dem Generalagenten für die Reparationszahlungen zu geraten. Auf jeden Fall dürfe eine künstlich hervorgerufene Krise, gleichgültig ob Pariser oder Londoner, die deutsche Wirtschaftslage günstig oder ungünstig beurteile, die Entschlüsse des Reparationsagenten nicht beeinflussen. „Petit Parisien“ bespricht dann ferner die Frage, ob der Vörsenkrach vielleicht als ein Manöver zur Revision des Dawesplanes aufzufassen sei. Schon jetzt, so schreibt das Blatt, deuten zahlreiche Rundgebungen des Reichsfinanzministers Köhler darauf hin, daß Deutschland eine Revision des Dawesplanes herbeizuführen beabsichtige. (Und mit Recht!) Auf jeden Fall wolle es vermeiden, die Standardzahlung von 25 Milliarden Goldmark, die am 1. April 1928 in Kraft tritt, zu leisten, denn dann, so glaube man in Berlin, würde man sich festlegen, und die Chancen für eine künftige Revision vernichten. Deshalb seien die deutschen Kreise systematisch bestrebt, im Ausland einen pessimistischen Eindruck über die deutsche Wirtschaftslage hervorzurufen. Indessen sei Pariser Kritik davon nicht im geringsten überzeugt. Das Blatt glaubt zu wissen, daß der Reparationsagent an Hand von Ziffern den zukünftigen deutschen Stellen beweisen habe, daß selbst ohne Erhöhung der Steuern Deutschland ohne Schwierigkeiten in der Lage sein dürfte, am 1. Dezember 1928 die volle Vorauszahlung von 25 Milliarden Goldmark zu leisten. Die deutsche Wirtschaftslage sei absolut nicht ungünstig. Die Zahl der Arbeitslosen verminderte sich von Woche zu Woche, und zahlreiche Industrielle hätten bereits wieder angefangen, mit voller Leistungsfähigkeit zu arbeiten. Aber aus gewissen politischen Motiven, die im Zusammenhang mit der Revision des Dawesplanes stünden, zögerten die deutschen Industriellen, den Export so zu forcieren, wie es an und für sich möglich wäre. Eine blühende Ausfuhr (bei einem Einuhrüberschuß von allein über 1 Milliarde Mark im ersten Vierteljahr 1927 und Zollmauern, wie den französischen, die die deutsche Ware vom Weltmarkt absperrten) würde Deutschland zahlreiche Devisen (!) geben und damit die Möglichkeit, die Zahlungen gemäß den Transfervorschriften des Dawesplanes durchzuführen. Aber die deutschen Industriellen wollten das nicht, sondern zögern es vor, zu jamern und zu jammern und sich einen luxuriösen Jollkrieg wie den gegen Polen zu leisten. Eine ganz kleine Anzahl von Wirtschaftspolitikern in Deutschland sei der Ansicht, daß Deutschland alle Anstrengungen machen müsse, um die Zahlungen gemäß dem Dawesplan auszuführen, aber die überwiegende Mehrzahl der deutschen Volkswirtschaftler sei der Ansicht, daß es besser sei, immer wieder zu jammern und auf die Schwierigkeiten des Transferprogrammes hinzuweisen. Man müsse jetzt die nächsten Berichte des Reparationsagenten abwarten, um sich ein genaues Bild über die Lage Deutschlands machen zu können.

„Echo de Paris“ meint, daß Stresemann vielleicht seine bisherige Politik, die auf die Räumung der Rheinlande gerichtet gewesen sei, auf ein anderes Gebiet verpflanzen habe, denn für die Räumung der Rheinlande seien augenblicklich keine so günstigen Aussichten wie im September 1926. Das englische Kabinett zeige sich ziemlich lau, und auch Briand zeige sich den deutschen Vorschlägen gegenüber in einer sehr bedächtigten Haltung.

Es ist in der letzten Zeit außerordentlich viel über den Dawesplan und seine Wirkungen für Deutschland geschrieben worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Franzosen den Anlaß des Vörsenkrachs dazu benutzen, um den Reparationsagenten scharf zu machen, der ja die Möglichkeit der Revision des Dawesplanes schon selbst zugegeben hat. Es ist möglich, daß sein Ende Mai jälliger Revisionsbericht den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands feststellen wird. Aber man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die deutsche Wirtschaft erst noch auf Vorrat aufgebaut ist. Die Industrie ist in einer Aufwärtsbewegung. Aber eine Wirtschaft und eine Industrie werden nur reicher, wenn sie aus ihrer Arbeit Gewinn ziehen. Gerade unter Augenbandel aber läßt erkennen, wie passiv die deutsche 1924 und 25 passiv, nur 1926 war sie ganz beiseite. Seit Beginn des neuen Jahres war sie bereits wieder stark passiv. Wenn wir aber nicht

Es ist in der letzten Zeit außerordentlich viel über den Dawesplan und seine Wirkungen für Deutschland geschrieben worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Franzosen den Anlaß des Vörsenkrachs dazu benutzen, um den Reparationsagenten scharf zu machen, der ja die Möglichkeit der Revision des Dawesplanes schon selbst zugegeben hat. Es ist möglich, daß sein Ende Mai jälliger Revisionsbericht den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands feststellen wird. Aber man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die deutsche Wirtschaft erst noch auf Vorrat aufgebaut ist. Die Industrie ist in einer Aufwärtsbewegung. Aber eine Wirtschaft und eine Industrie werden nur reicher, wenn sie aus ihrer Arbeit Gewinn ziehen. Gerade unter Augenbandel aber läßt erkennen, wie passiv die deutsche 1924 und 25 passiv, nur 1926 war sie ganz beiseite. Seit Beginn des neuen Jahres war sie bereits wieder stark passiv. Wenn wir aber nicht

Es ist in der letzten Zeit außerordentlich viel über den Dawesplan und seine Wirkungen für Deutschland geschrieben worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Franzosen den Anlaß des Vörsenkrachs dazu benutzen, um den Reparationsagenten scharf zu machen, der ja die Möglichkeit der Revision des Dawesplanes schon selbst zugegeben hat. Es ist möglich, daß sein Ende Mai jälliger Revisionsbericht den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands feststellen wird. Aber man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die deutsche Wirtschaft erst noch auf Vorrat aufgebaut ist. Die Industrie ist in einer Aufwärtsbewegung. Aber eine Wirtschaft und eine Industrie werden nur reicher, wenn sie aus ihrer Arbeit Gewinn ziehen. Gerade unter Augenbandel aber läßt erkennen, wie passiv die deutsche 1924 und 25 passiv, nur 1926 war sie ganz beiseite. Seit Beginn des neuen Jahres war sie bereits wieder stark passiv. Wenn wir aber nicht

Es ist in der letzten Zeit außerordentlich viel über den Dawesplan und seine Wirkungen für Deutschland geschrieben worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Franzosen den Anlaß des Vörsenkrachs dazu benutzen, um den Reparationsagenten scharf zu machen, der ja die Möglichkeit der Revision des Dawesplanes schon selbst zugegeben hat. Es ist möglich, daß sein Ende Mai jälliger Revisionsbericht den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands feststellen wird. Aber man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die deutsche Wirtschaft erst noch auf Vorrat aufgebaut ist. Die Industrie ist in einer Aufwärtsbewegung. Aber eine Wirtschaft und eine Industrie werden nur reicher, wenn sie aus ihrer Arbeit Gewinn ziehen. Gerade unter Augenbandel aber läßt erkennen, wie passiv die deutsche 1924 und 25 passiv, nur 1926 war sie ganz beiseite. Seit Beginn des neuen Jahres war sie bereits wieder stark passiv. Wenn wir aber nicht

Es ist in der letzten Zeit außerordentlich viel über den Dawesplan und seine Wirkungen für Deutschland geschrieben worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Franzosen den Anlaß des Vörsenkrachs dazu benutzen, um den Reparationsagenten scharf zu machen, der ja die Möglichkeit der Revision des Dawesplanes schon selbst zugegeben hat. Es ist möglich, daß sein Ende Mai jälliger Revisionsbericht den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands feststellen wird. Aber man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die deutsche Wirtschaft erst noch auf Vorrat aufgebaut ist. Die Industrie ist in einer Aufwärtsbewegung. Aber eine Wirtschaft und eine Industrie werden nur reicher, wenn sie aus ihrer Arbeit Gewinn ziehen. Gerade unter Augenbandel aber läßt erkennen, wie passiv die deutsche 1924 und 25 passiv, nur 1926 war sie ganz beiseite. Seit Beginn des neuen Jahres war sie bereits wieder stark passiv. Wenn wir aber nicht

Es ist in der letzten Zeit außerordentlich viel über den Dawesplan und seine Wirkungen für Deutschland geschrieben worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Franzosen den Anlaß des Vörsenkrachs dazu benutzen, um den Reparationsagenten scharf zu machen, der ja die Möglichkeit der Revision des Dawesplanes schon selbst zugegeben hat. Es ist möglich, daß sein Ende Mai jälliger Revisionsbericht den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands feststellen wird. Aber man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die deutsche Wirtschaft erst noch auf Vorrat aufgebaut ist. Die Industrie ist in einer Aufwärtsbewegung. Aber eine Wirtschaft und eine Industrie werden nur reicher, wenn sie aus ihrer Arbeit Gewinn ziehen. Gerade unter Augenbandel aber läßt erkennen, wie passiv die deutsche 1924 und 25 passiv, nur 1926 war sie ganz beiseite. Seit Beginn des neuen Jahres war sie bereits wieder stark passiv. Wenn wir aber nicht

Es ist in der letzten Zeit außerordentlich viel über den Dawesplan und seine Wirkungen für Deutschland geschrieben worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Franzosen den Anlaß des Vörsenkrachs dazu benutzen, um den Reparationsagenten scharf zu machen, der ja die Möglichkeit der Revision des Dawesplanes schon selbst zugegeben hat. Es ist möglich, daß sein Ende Mai jälliger Revisionsbericht den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands feststellen wird. Aber man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die deutsche Wirtschaft erst noch auf Vorrat aufgebaut ist. Die Industrie ist in einer Aufwärtsbewegung. Aber eine Wirtschaft und eine Industrie werden nur reicher, wenn sie aus ihrer Arbeit Gewinn ziehen. Gerade unter Augenbandel aber läßt erkennen, wie passiv die deutsche 1924 und 25 passiv, nur 1926 war sie ganz beiseite. Seit Beginn des neuen Jahres war sie bereits wieder stark passiv. Wenn wir aber nicht

Es ist in der letzten Zeit außerordentlich viel über den Dawesplan und seine Wirkungen für Deutschland geschrieben worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Franzosen den Anlaß des Vörsenkrachs dazu benutzen, um den Reparationsagenten scharf zu machen, der ja die Möglichkeit der Revision des Dawesplanes schon selbst zugegeben hat. Es ist möglich, daß sein Ende Mai jälliger Revisionsbericht den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands feststellen wird. Aber man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die deutsche Wirtschaft erst noch auf Vorrat aufgebaut ist. Die Industrie ist in einer Aufwärtsbewegung. Aber eine Wirtschaft und eine Industrie werden nur reicher, wenn sie aus ihrer Arbeit Gewinn ziehen. Gerade unter Augenbandel aber läßt erkennen, wie passiv die deutsche 1924 und 25 passiv, nur 1926 war sie ganz beiseite. Seit Beginn des neuen Jahres war sie bereits wieder stark passiv. Wenn wir aber nicht

Es ist in der letzten Zeit außerordentlich viel über den Dawesplan und seine Wirkungen für Deutschland geschrieben worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Franzosen den Anlaß des Vörsenkrachs dazu benutzen, um den Reparationsagenten scharf zu machen, der ja die Möglichkeit der Revision des Dawesplanes schon selbst zugegeben hat. Es ist möglich, daß sein Ende Mai jälliger Revisionsbericht den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands feststellen wird. Aber man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die deutsche Wirtschaft erst noch auf Vorrat aufgebaut ist. Die Industrie ist in einer Aufwärtsbewegung. Aber eine Wirtschaft und eine Industrie werden nur reicher, wenn sie aus ihrer Arbeit Gewinn ziehen. Gerade unter Augenbandel aber läßt erkennen, wie passiv die deutsche 1924 und 25 passiv, nur 1926 war sie ganz beiseite. Seit Beginn des neuen Jahres war sie bereits wieder stark passiv. Wenn wir aber nicht

Es ist in der letzten Zeit außerordentlich viel über den Dawesplan und seine Wirkungen für Deutschland geschrieben worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Franzosen den Anlaß des Vörsenkrachs dazu benutzen, um den Reparationsagenten scharf zu machen, der ja die Möglichkeit der Revision des Dawesplanes schon selbst zugegeben hat. Es ist möglich, daß sein Ende Mai jälliger Revisionsbericht den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands feststellen wird. Aber man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die deutsche Wirtschaft erst noch auf Vorrat aufgebaut ist. Die Industrie ist in einer Aufwärtsbewegung. Aber eine Wirtschaft und eine Industrie werden nur reicher, wenn sie aus ihrer Arbeit Gewinn ziehen. Gerade unter Augenbandel aber läßt erkennen, wie passiv die deutsche 1924 und 25 passiv, nur 1926 war sie ganz beiseite. Seit Beginn des neuen Jahres war sie bereits wieder stark passiv. Wenn wir aber nicht

Es ist in der letzten Zeit außerordentlich viel über den Dawesplan und seine Wirkungen für Deutschland geschrieben worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Franzosen den Anlaß des Vörsenkrachs dazu benutzen, um den Reparationsagenten scharf zu machen, der ja die Möglichkeit der Revision des Dawesplanes schon selbst zugegeben hat. Es ist möglich, daß sein Ende Mai jälliger Revisionsbericht den wirtschaftlichen Fortschritt Deutschlands feststellen wird. Aber man kann doch an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß die deutsche Wirtschaft erst noch auf Vorrat aufgebaut ist. Die Industrie ist in einer Aufwärtsbewegung. Aber eine Wirtschaft und eine Industrie werden nur reicher, wenn sie aus ihrer Arbeit Gewinn ziehen. Gerade unter Augenbandel aber läßt erkennen, wie passiv die deutsche 1924 und 25 passiv, nur 1926 war sie ganz beiseite. Seit Beginn des neuen Jahres war sie bereits wieder stark passiv. Wenn wir aber nicht

einmal in der Lage sind, unsere eigenen Zahlungen an das Ausland zur Befriedigung unserer Lebensbedürfnisse zu leisten, um wieviel weniger sind wir in der Lage, Gewinne zu machen, um die Lebensbedürfnisse abdecken zu können! Das können aber die Franzosen so wenig wie die Reparationsagenten unbeachtet lassen. Wenn Regierung und Reichsbankpräsident die Borsenkrise, die auf Grund kurzfristiger Auslandskredite gewährt werden, ein- geschränkt wissen wollen, dann wird gerade das Gegenteil von dem eintreten, was die Franzosen dieser Maßnahme unterlegen. Man will die Verschuldung an das Ausland nicht noch mehr an- wachsen lassen, um den Anforderungen, die ohne- hin gestellt werden, gewachsen zu sein.

Die Engländer sind vernünftiger.

„Financial Times“ über die Finanz- lage Deutschlands.

WTB. London, 15. Mai. „Financial Times“ veröffentlicht einen Aufsatz über die gegenwärtige Finanzlage in Deutschland mit der einleitenden Bemerkung, daß die darin vorgebrachten Ar- gumente nicht unbedingt den Ansichten des Blattes entsprechen. Der Verfasser des Aufsatzes, Ger- ards, verbreitet sich über die verschiedenen Gründe, die in neuerer Zeit eine bemerkbare Schwäche des Marktes verursacht haben könnten und sagt, die wahrscheinlichste Erklärung ist der Transfer von 115 Millionen Mark durch den Generalagenten für Reparationen im April. Die Wirkung einer solchen Kapitalabfuhr aus einem Lande, das so an Geldquellenmangel leide, wie Deutschland, müsse sehr groß sein. Es kann daher nur erwartet werden, daß eine Erhöhung des Reichsbankdis- kontos erneute Anzeichen von Anleihen im Aus- lande und eine Fortdauer des Ueberschusses der Einfuhr über die Ausfuhr folgen werde. Es scheint, daß der praktische Beweis bevorsteht, daß der Dawesplan wirtschaftlich unmög- lich ist. Wenn der ausländische Kapitalanleger auf den Boden eines hohen Zinsfußes ansteht, wird der Strom ausländischen Kapitals in Form von Lebensmitteln und Rohmaterial eine passive Handelsbilanz verursachen, so lange der Dawes- plan in Wirklichkeit bleibe. Reparationen können nur aus einem Ausfuhrüber- schuß bezahlt werden. Der Circulus Virtuosus zeigt sich also jetzt in Wirklichkeit: 1. Kapitalknappheit, hohe Geldraten, Kapitalzuström, passive Handelsbilanz. 2. Reparationszahlungen, Kapital- knappheit, hohe Geldraten, Kapitalzuström, passive Handelsbilanz.

Innerpolitische Schwierigkeiten für die Regierung.

Prof. Spahn über die deutsche nationale Haltung.

Gestern (Sonntag) fand in Neustadt a. d. Hardt der erste pfälzische Landesparteitag der Deutsch- nationalen Volkspartei statt. In einer öffent- lichen Versammlung sprach Prof. Dr. Spahn und führte u. a. aus: Die Schwierigkeiten, mit denen die jetzige Regierung auf inner- politischem Gebiet zu kämpfen habe, bestanden darin, daß immer wieder ein Ausgleich zwischen den drei großen Parteien gesucht werden müsse. Deshalb blieben natürlich erhebliche Spannungen nicht aus. Eben erst sei eine Spannung wegen des Republi- kumsgegesetzes überwunden worden. Die Deutschnationalen hätten dieses Gesetz seither als ausdrücklich gegen ihre Partei gerichtet emp- funden. Es habe einer starken Selbstzucht bedurft, in diesem Augenblick zu der Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes „ja“ zu sagen, weil die neue Mehrheit erst noch einerzogen werden müsse. Eine andere schwere Belastung stelle das Arbeitszeitgesetz dar, vor allem für die Volkspartei. Aber auch darüber habe man sich ver- standen. Eine schlimme Krise habe außerhalb des Parlaments die Konfessionsbewegung im evangelischen Bistum hervorgebracht. Heute sei auch in ihr eine Entspannung unverkennbar.

Die furchtbare Not am Mississippi.

Immer noch keine Erleichterung.
Newport, 15. Mai. Nach einer Meldung aus New-Orleans beträgt der Stand des Mississippi bei New-Orleans jetzt sieben Meter, d. h. mehr als je vor der Sprengung der Dämme bei Bogard, durch die die Stadt endgültig ge- rettet werden sollte. Die Ingenieure sind rat- los, da sie überhaupt kein technisches Mit- tel mehr kennen, durch das der Wasserstand be- deutend zum Sinken gebracht werden könnte. Die Lage wird um so ernster angesehen, als, wie schon berichtet, auch aus dem Gebiet des Mississippi, des Hauptnebenschlusses des Mississippi, Hochwasser- berichte kommen. Über die Ausdehnung der über- schwemmten Flächen sind bis jetzt nur widerspre- chende Meldungen veröffentlicht worden, jedoch kann man mit einem überschätzten Gebiete von über 100 Quadratkilometern rechnen. Im Staate Louisiana herrscht wieder regnerisches Wetter, was die allge- meine Unruhe vermehrt. Die Überschwemmung tritt oft urplötzlich auf. So waren die Dorfbewoh- ner von Torres im Begriff, in ein benachbartes Dorf sich zu einem Tanzabend zu begeben, als plötzlich das Hochwasser über die Felder daherr- rauchte. Die Bewohner hatten gerade noch Zeit, sich auf die Bäume zu flüchten, von wo sie von Rettungsmanövern herabgeholt wer- den konnten. Die Gefahr der Ausbreitung an- stehender Krankheiten ist sehr groß, da der Mississippi Tausende von erkrankten Haus- tierern mit sich führt und diese nach und nach in Verwesung übergehen.

Neue Deichbrüche.

GA Newport, 16. Mai. (Sig. Dr. H.) Nach einer Meldung aus New-Orleans hat sich die Deichlinie im Damm von Bourbelen- ville um rund 300 Meter erweitert. Der Damm bei Bogard des Missis- sippi ist plötzlich in einer Breite von 55 Meilen zusammengebrochen. Die Fluten des Mississippi ergießen sich unter donnerartigem Geräusch in die Nie- derung. Ein Viertel Louisiana steht jetzt völlig unter Wasser.

Der rheinische Städtetag in Godesberg.

Die Finanzen der Gemeinden. — Unterstützt den privaten Wohnungsbau!
Der Städtetag fordert Freiheit der Rheinlande.

GA Godesberg, 15. Mai. Der Höhepunkt der Tagung war die mit großer Mehrheit angenommene Entschließung des Rheinischen Städtetages, in der er mit den ganzen rheinischen Ländern endlich auf die Erfüllung des deutschen Rechtsanspruches auf sofortige Zurückziehung der Beset- zungstruppen gedrungen wird.

Beigeordneter Dr. Greben-Röhl sprach über die Finanzierung des Wohnungsbau und der Gemeinden. Wenn die Befreiung der Woh- nungsnot erreicht werden soll, muß die Haus- zinssteuer baldigst eine endgültige Regu- lung erfahren. Sowohl bei der Aufstellung wie der Durchführung der Bauprogramme muß auf die Sparbarkeit geachtet werden. Auch Rationalisierung der Wohnungserstellung in Typen- und Serienbau wird angestrebt sein. Den Gemeinden mußte gestattet werden, die Haus- zinssteuer in stärkerem Maße als bisher heranzuziehen.

Nach diesem mit Beifall aufgenommenen Vor- trag sprach Beigeordneter Dr. Weis-Duisburg über die Verwendung der öffentlichen Wohnungsbaukosten, insbesondere der kommunalen Wohnungsbau. Der Redner gibt Richtlinien über die Verwendung des für die Neubautätigkeit bestimmten Anteils am Hauszinssteuereinkommen und für die Um- siedlung der in den Städten beschäftigten Arbeiterbevölkerung auf das platte Land.

Sparbarkeit soll besonders bei der Ver- gebung der Wohnungsbaukosten für den pri- vaten Wohnungsbau beachtet werden, der aber unbedingt zu fordern ist, da der private Wohnungsbau weniger öffentliche Mittel erfor- dert, als der kommunale Wohnungsbau. Neben der Förderung des privaten Wohnungsbau ist an manchen Orten kommunaler Woh- nungsbau gerechtfertigt zur Unterbrin- gung der minderbemittelten, kinderreichen, ob- dachlosen und räumungsbedürftigen Familien.

Die Städte sind eine Leistungsgemeinschaft.

Kommunalpolitische Tagung der Deutschen Volks- partei. — Ein bemerkenswerter Vortrag von Dr. Rost. — Aufschlagsrecht zur Einkommensteuer? — Eine hohe Auffassung von der kommunal- politischen Arbeit.

GA Godesberg, 15. Mai. Im Anschluß an den Rheinischen Städtetag veranstaltete am ge- strigen Sonntag die Kommunalpolitische Ab- teilung der Deutschen Volkspartei in der Reboute in Godesberg eine Tagung.

Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dr. Rost, nahm nach seiner Begrüßung der Gäste das Wort zu einem groß angelegten Vortrag.

Es wurde folgende Entschließung ange- nommen:

„Eine geordnete Selbstverwaltung ist für den inneren und äußeren Aufbau un- seres Vaterlandes unentbehrlich. Die kom- munalen Selbstverwaltung kann gesund nur sein, wenn die Städte und Landsgemeinschaften nicht ständig mit neuen Aufgaben belastet, ohne für ausreichende Deckung zu sorgen, wenn sie ferner vom Vertrauen aller Bevölkerungsstufen getragen wird, wenn sie schließlich und vor allem unter Anpassung an die wirt- schaftlichen Notwendigkeiten als Schlichter und Lenker einfaßt aller Bürger gehandelt wird. Die kommende Finanzans- gleichung und Steuererleichterung kann und muß, wenn sie den vaterländischen Gesamt- interessen förderlich sein soll, vieles zur Er- füllung dieser Ziele tun. Die Möglichkeiten dazu bieten sich n. a. in einer sachgemäßen Ausgestaltung der bevorstehenden Reichsregu- lung der Realsteuern, insbesondere in der Schaffung eines festen Verhältnisses zwischen den Einnahmen der Einkommen- und der Realbesteuerung; in einem Vorgehen

analogem, der auch den leistungsschwachen Ge- meinden die Erfüllung ihrer Aufgaben ermög- licht; schließlich und vor allem in einer Rege- lung der Einkommensteuer. Die Sicherheit, daß das Verantwortungsbewußt- sein aller Glieder der Gemeindegliederungen entscheidend gefördert wird. Wenn im Zu- sammenhang damit den Gemeinden ein Zu- schlagerecht zur Einkommensteuer ge- währt werden soll, so kann dem nur zu- gestimmt werden, wenn grundsätzlich alle, auch die von der Reichsfinanzkommission be- freiten Teile der Bürgererschaft zur Mit- tragung der kommunalen Ausgaben her- gezogen und an deren vernünftigen Ver- messung damit unmittelbar inter- essiert werden.

Diese Steuererleichterung wird aber, aus- wenn die Wirtschaftsverhältnisse sich bessern, allein nicht zu der Lage sein, die heute von aller Seiten einseitlich der Gemeinde- verwaltung zugefallen, als unzulässig an- zusehen. Der Steuererleichterung durchgreifend zu mindern. Dazu ist eine tatkräftige Verwaltungsreform unerlässlich. Auch vor nachdrücklichen Ein- griffen in das gegenwärtige Verfassungsrecht darf gegebenenfalls nicht zurückgeschreckt werden.

Die kommunalpolitische Ver- einigung der D. V. P. in der Rheinprovinz richtet an die Parteileitung das Ersuchen, mit aller Befähigung eine Forderungnahme mit dem kommunalpolitischen Reichsausschuß, den Fraktionen des Reichstages und der Landtage sowie den Mitgliedern des Reichs- und Staats- rates herbeizuführen, damit die Richtlinien solcher Steuer-, Verwaltungs- und Ver- fassungsreform für die Gesamtpartei ge- wonnen werden.

Der zweite Vortrag des Tages war der Ar- beit der Landgemeinden gewidmet. Landrat A. D. von Bederath sprach über

Die Bedeutung der Landkreise und der freisangehörigen Gemeinden im Staats- aufbau.

Landrat von Bederath stellte an Hand der Gliederung der Kreise fest, daß sich die bis- herige Form glänzend bewährt habe, be- sonders im Westen, in den stark besiedelten Ge- bieten, die neben der Industrie auch noch starke landwirtschaftliche Interessen haben.

Der Redner streifte das große Gebiet der Arbeit der Landgemeinden, die neben der reinen Verwaltungsaufgabe neuerdings kulturelle Pflichten zu treiben haben. Auf die Umsiedlung von Land und Stadt ging er ausführlich ein und zeigte die Nachteile der Verschiebung des Bevölkerungs- schwerpunktes auf. Die Quellen des Wachstums der Städte liegen auf dem Lande. Es müsse uns wieder gelingen, im Osten den zweiten und dritten Sohn der west- deutschen Bauern anzusiedeln, der heute die Arbeitslosenfrage der Städte erhöht. Dort sei ein Brückenkopf zu bilden, der in politischer und kul- tureller Beziehung wertvoll ist.

Zuletzt untersuchte er die Frage, ob Agrar- oder Industrieerzeugnisse, aus der dann nach dem mit hohem Beifall aufgenommenen Vortrag folgende Entschließung gefaßt wurde:

„Die Fragestellung für unsere künftige Wirtschaftsorganisation heißt nicht: Agrar- oder Industrieerzeugnisse, sondern Agrar- und Indus- trieerzeugnisse. Die Herstellung eines Gleichgewichts zwischen Industrie und Landwirtschaft ist zur Lebensfrage unseres Volkes geworden.“

Den richtigen kommunalen Rahmen hat die Landwirtschaft in den Landkreisen mit ihren Gemeinden, die gleichzeitig im besonderen Maße dazu berufen sind, den Ausgleich zwi- schen landwirtschaftlichen und industriellen Be- langen herbeizuführen. Sie haben darum in diesem Maße wie alle anderen kommunalen Gebilde vollen Anspruch auf Schutz und För- derung durch Regierung und Gesetzgebung.

Preußens Finanzpolitik.

Eine Rede des Finanzministers im Landtag.

Berlin, 14. Mai. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Haushalts der allge- meinen Finanzverwaltung.

Finanzminister Dr. Hopfer-Rohoff erklärte, es sei an der Zeit, daß das preußische Kriegsministerium Preußen wieder zur Verfügung gestellt werde. Der preußische Staat denke nicht daran, dieses Gebäude zu verlassen. Dem Grund- gedanken des Reichsgesetzes zur

Uebertragungsregelung des Finanzausgleichs.

die Mehrüberweisungen in erster Linie zur Sen- kung der Realsteuern zu verwenden, stimme die Staatsregierung zu. Deshalb sind ja die Grundbeträge für die Gewerbesteuer und für die Grundbesitzersteuer herabgesetzt worden. Die Senkung bedeutet unter der Voraussetzung gleicher kommunaler Zuschläge wie im Jahre 1926 eine Entlastung der Realsteuern um etwa 60 Mil- lionen bei der Gewerbesteuer und 12 Millionen bei der Grundbesitzersteuer. Wenn die Ge- meinden wegen ihrer verstärkten Beteiligung an dem Gesamtaufkommen der Realsteuern zu dieser Senkung stärker beitragen, als der Staat unmittel- bar, so darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß der Staat seinerseits durch finanzielle Maßnahmen zu- gunsten der Gemeinden die Möglichkeit einer Sen- kung ihrer Realsteuern nicht unerheblich gefördert hat. Es sei nur darauf hingewiesen, daß der Staat auf eine Mehreinnahme in Höhe von 20 Millionen für Zwecke des allgemeinen Finanz- bedarfs aus Anlaß der Erhöhung der Hauszins- steuer verzichtet hat. Auf dem Gebiete des ge- meindebildenden Berufsstandes hat der Staat seine Beiträge durch die kürzlich be- schlossenen Novellen um rund 10 Millionen erhöht. Zur Linderung der Not der Junglehrer hat er 10,5 Millionen, zur Gewährung von Zuschlä- gen für Rektoren 2 Millionen, zur Entlastung der Gemeinden bereitgestellt. Schließlich bedeutet auch die neue Vorschriften des § 6 des preuk- lischen Ausführungsgesetzes zum Finanz-

ausgleichsgesetz eine Verbesserung, indem die vom Reich nach dem Umsatzsteuerzuschlag ausgeschüt- teten Beträge für die Verteilung innerhalb des Lan- des als Aufkommen aus der Umsatzsteuer gelten.

Das Ausmaß der Senkung der Realsteuern.

anbetrifft, die für die Gemeinden eine Verbesse- rung von 5 Millionen bedeutet, so kann die reichs- gesetzliche Verpflichtung nicht der Notwendigkeit überheben, für die Ausgleichung des Haus- halts für 1927 unter allen Umständen Sorge zu tragen. Die Staatsregierung steht also auf dem Standpunkt, der Vorbericht des § 4 hinsichtlich der Senkung der Realsteuern in den Grenzen des Möglichen entsprechen zu haben. Insbesondere erscheint eine weitere Senkung der Grund- beträge der Grundbesitzersteuer über die Höhe der Novelle vom 22. April hinaus nicht mög- lich. Auch ist wegen der Durchführung der Sen- kung der Realsteuern von den Gemeinden das Er- forderliche veranlaßt. Drittens ist zu erklären, daß der innerpreussische Finanzausgleich erst fällig eine Neugestaltung für 1927 und 1928 erhalten hat. Anlaß der Beratungen dieses Gesetzes sind die Anträge aus der Mitte des Lan- des, die die Anteile der Gemeinden an den Reichs- steuereinnahmen zu erhöhen, in Uebereinstim- mung mit der Auffassung der Staatsregierung ab- gelehnt worden. Die Staatsregierung beabsichtigt daher nicht, Maßnahmen in dieser Richtung von sich aus anzulegen. Der Minister verweist jedoch auf das kommende Reichsrahmengesetz über die Realsteuern und auf das Reichsgesetz über die Gebäudeversicherungsteuer und macht auf die Folgen aufmerksam, die sich aus der vom Reichsfinanzminister beabsichtigten Änderung des materiellen Steuerrechts ergeben. Wenn später das Aufschlagsrecht eingeführt werde, so er- hielten die Länder und Gemeinden eine größere Bewegungsfreiheit. Gegen die Grundtendenzen, die der Reichsfinanzminister, unbekannt mit der Ein- gehten hinsichtlich des materiellen Steuerrechts, mit

der Neuregelung verfolgt, sei nichts einzuwenden. Bedenken bestünden aber hinsichtlich der Frage, ob man der Steuerbefreiung gegenüber soweit gehen dürfe, wie das Reich es beabsichtige. Es würden sich daraus ungünstige Auswirkungen für die Gemeinden ergeben. Man müsse den Gemein- den eine stärkere Freiheit hier zugestehen, als es in den Plänen der Reichsregierung liege. Neben die angeforderten Reichsgesetzesentwürfe möchte ich mich nach Pingen im Ausdruck äußern, wenn die Entwürfe veröffentlicht sind. Der Redner erörtert sodann die

Verhältnisse auf dem Anleihemarkt.

Die Gesamtsummen der Anleihen belaufen sich auf 71 Millionen. Im Laufe des Jahres 1927 werde es notwendig sein, noch etwa 20 Millionen an Anleihen aufzunehmen. Auf den inneren Markt sei allerdings eine Anleihe nicht möglich, da sich der Markt sehr verengt habe. Zu- nächst die Verhältnisse der nächsten Monate ein- zuwickeln, sei schwer zu übersehen. Das gelte auch hinsichtlich der Auslandsanleihen. Bei dem günstigen Stande unserer Anleihen jedoch und bei der Kreditwürdigkeit des preussischen Staates zweifle er nicht daran, daß es möglich sein werde, die erforderlichen Anleihen unterzu- bringen. Was die Verwendung anging, so sei auf die hohen Beträge zu verweisen, die für Bodenverbesserungen, Eindeichungsarbeiten, Re- staurationsarbeiten usw. aufzubringen sind. Es handle sich in besonderem Sinne um produktive Ausgaben, die der Wirtschaft des ganzen Reichs dienen. Der Kurs der bisher aufgenommenen Anleihen sei günstig. Was die vom Reichsbank- präsidenten veranlaßten Maßnahmen anging, so sei zunächst auf die härtere Disziplinierung der Reichsbank hinzuweisen. Unter normalen Verhältnissen würde man den Bankdiskont- erhöhen. Es sei jedoch begreiflich, daß die Not- wand vor dieser Maßnahme juristisch nicht möglich sei. Die Zinssätze nicht erhöhen, wolle, um die Wirtschaft nicht zu belasten, und weil sie außerdem Schranken, die durch den Dawesplan gesetzt ist, nicht füglich erweitern wolle. Öffentlich gelte es durch die ergriffenen Maßnahmen ohne Er- höhung des Reichsbankdiskonts durchzuführen. Im weiteren Verlaufe würden die Maßnahmen auch dazu führen, den Geldstrom mehr von der Spekulation abulenken und schen- zinslichen langfristigen Anleihen zuzuführen. Wir haben uns bemüht, durch die schmerzliche Abstriche das Gleichgewicht im Etat herbeizuführen. Ich bitte, daß sich auch der Landtag bei seiner Antragstellung dieser Notwen- digkeit nicht verschließt. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Mirbach (Dnat.).

Um die Lage der deutschen Wirtschaft zu erleichtern müßten unbedingt die Dawespläne im Ver- handlungsweg gemildert werden. Ich wünsche, daß das Reich auch für 1927 noch etwas mehr für den Osten tut.

Abg. Dr. Leibig (D. Vpt.).

betont, dem Fi- nanzminister sei beizustimmen, daß man mit der Auflage von Anleihen in den nächsten Jahren sehr vorsichtig vorgehen müsse. Der Reichsbankpräsident sei gegenüber den Ausbreitungen der Spekulation richtig vorgegangen. Eine Erhöhung des Reichsbank- diskonts hätte das Uebel an der Wurzel, das mit den Reportagebären zusammenhängt, nicht geheilt, wohl aber der produktiven Wirtschaft geschadet und das innere Vertrauen gefährdet. Wenn die Spekulation einmal erlahmt, daß das Börsengeschäft nicht bloß mit Gewinn, son- dern auch mit Verlust zu rechnen habe, so sei das vielleicht heilsam. Der Einbruch, den die Börse erwiderte, als ob Deutschland im Geld schwimme, war falsch.

Die Regierungsparteien beteiligten sich an der Debatte nicht. Der Etat wurde angenommen, ebenso das Staatsgesetz.

Nächste Sitzung: Montag (keine Vorlagen).

Spernung der Getreideaufuhr.

Die Reichstagsführung am Samstag.

Auf der Tagesordnung des Reichstages stand der deutsch-bulgarische Vertrag über den Rechtsverkehr, der in allen drei Lesun- gen angenommen wurde. Es folgte die Beratung eines Gesetzes über Getreide-Einfuhr- scheine. Das Gesetz will der Freisteigerung für Getreide dadurch entgegenwirken, daß bis zum 31. Juli 1927, Einfuhrscheine nicht erteilt werden.

Reichsernährungsminister Schiele.

begründete die Regierungsvorlage. Die Getreide- preise seien in letzter Zeit ungewissens- plägen, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern in gleichem Ausmaß auch im Ausland. Preisgestaltung gehe von Lieferern aus. Von der Gefährdung der Brotversorgung Deutschlands könne aber keine Rede sein. Mengenmäßig sei nämlich die Ver- sorgungslage günstig. Wir würden mit genügendem Vorrat in die neue Versorgungsperiode eintreten. Der Preissteigerung glaube die Regierung mit- sam dadurch begegnen zu können, daß vorläufig keine Einfuhrscheine erteilt werden.

Es handle sich jedoch um eine ausgesprochene Ausnahmeerscheinung, ihre eventuelle Ver- längerung komme also für die Regierung nicht in Betracht. Die von den Sozialdemokraten verlangte Suspension der Roggenzölle würde den An- genmarkt erschüttern; den Vorteil davon müßte nur das Ausland haben. Von einer Roggen- zollerhöhung man in Deutschland nicht sprechen. Die Regierung erludt daher, den sozialdemokratischen Antrag abzulehnen.

Die Vorlage wurde nach Ablehnung eines so- zialdemokratischen Änderungsantrags in zweiter und dritter Beratung einstimmig angenommen.

Hierzu wurde die zweite Beratung des Gesetzes zum Schutz der Luftschiffe fortgesetzt.

Abg. Schumann (Zent.) äußerte sein Bedauern darüber, daß der Reichsinnenmin- ister zu dieser Vorlage nicht das Wort genommen habe.

Abg. Frau Dr. Stegmann (Zent.).

be- trugte die Einrichtung einer Weidewirtschafts- genossenschaft der Landesbehörden.

Um 2.45 Uhr vertagte sich das Haus auf Mon- tag.

Ueber einen Antrag der Sozialdemokraten, Sozialisten und Kommunisten, die Anträge gegen die Portorhöhung auf die Reichstags-Tagesordnung zu setzen, wurde im Samm- lung entschieden. Dabei wurde der Antrag mit 101 gegen 97 Stimmen abgelehnt.

Der 22. Juni und Konzertlokal wie gemeldet, vor- selbst abgehalten. wärts werden b- ragen über b- geordneten Veran- den fremden Gäs- landischstischen Stadt kennen- ung dabei holl- witz sein, von d- land besonders- rang der grüne- nehmen.

Die ersten 2- wärts sind- wurden vom Hof- im Empfangsbüro- gen. Heute nach- hand im Reichs- einigen sich die 2- sammensein in d- 8.6. morgens 9- schmann auf d- 10 Uhr im alle- sammlung anschl- samungen fliegen a- einem offiziellen durch den Leiter- Hauptpunkt der 2- wagen. Die Ver- am vormittags 1- im Stadterordn- 11 Uhr wird in- der Ehrengröße 1- Damen sowie 1- Hauptversammlung- schließt ein Fest- Garten. Am 2- versammlung im- fortgesetzt und zu- am Sonderzug- Wirt nach Sch- Freitag und Son- Rhein.

Wir wünschen- und den Büchse- Verlaufs. Die Mi- auf die Vorberei- dürften bei den a- sehr durch ein s- lennung finden.

Verlängerung- Die aus vom- men mitgeteilt w- Jahr in Elberse- Haupttagung der- Deutschlands die- Barmen für d- allgemein a-

Die Gefah- 2. Noch immer- über die Gefahre- Arbeiten an Sch- davon, daß es b- sachmäßig ausgef- lich. Der Schin- zu machen, kann- die bei Ausfuhr- fährten: zuzufö- werden, da ia- Schwarzarbeiter- geföhrt. Hier darf- zumal meist auch- Arbeiten, auch b- ist, nicht nachgew- halb im eigentli- daß sie sich bei 2- heiten nur a u- wenden, da ihn-

Was ist da- Zum Gastfö- im Elberse- Obwohl in de- den Schauspiel- len, und obwohl- Hefenzahl von 1- mit der unwider- Proklam, der 2- Kunst eine große- sonen an.

Schon zur Zeit- der das Jahr- schiel in Jü- den Erzählun- können der Heil- und wurde- Schauspiel, inde- und schätzten- rung von Opern- Im Jahre 191- rüstfeller, aus- ademia Rusti- diese Kr- nischer Volks- in Bezug au- end wurde.

Natro dei- kleinen Hölse- unter für die 2- in diesem Thea- Metenmetern- Marionetten- ren Meter hoch- gegen Hanswö- Die Einheit z- ne vollkommene- ne äußerliche 2- netzte. In fe- rorationen, mus- streinander zu b- stirschrift zu sch- Theaters ist, in Jahren 1- ller, Komponist- sein; er studierte- problem der Mo- arbeit, hatte er

Notales.

Tagung der Saal- und Konzertlokal-Inhaber.

Der Auftakt.

Der 22. Bundestag des Bundes der Saal- und Konzertlokalinhaber Deutschlands e. V. wird, wie gemeldet, von heute bis Donnerstag in Elberfeld abgehalten. Etwa 2000 Personen von auswärts werden hier erwartet. Neben ersten Beratungen über Berufsinteressen ist eine Reihe von geselligen Veranstaltungen vorbereitet, wie auch den fremden Gästen Gelegenheit geboten wird, die landschaftlichen Reize unserer gewerbefleißigen Stadt kennen zu lernen. Wenn ihnen die Mitteilung dabei hold ist, werden sie, das darf man gewiß sein, von der sich gerade jetzt im Frühlingsschmuck besonders gut präsentierenden Stadt im Zusammenhang der grünen Berge den besten Eindruck mitnehmen.

Die ersten Teilnehmer an der Tagung von auswärts sind heute morgen eingetroffen und wurden vom Festsaalbesuch am Hauptbahnhof und im Empfangsbüro des Hotels Kaiserhof empfangen. Heute nachmittag 5 Uhr tritt der große Vorstand im Reichshof zusammen, und abends vereinigen sich die Herren zu einem gemütlichen Beisammensein in der „Sabaria“. Morgen, Dienstag, morgens 9 Uhr, folgt Zusammenkunft bei Hermann auf der Friedlandstraße, der sich um 10 Uhr im gleichen Lokale eine Delegiertenversammlung anschließt. Die geschäftlichen Verhandlungen finden am Abend im Reichshof in einem offiziellen Empfang und einer Begrüßung durch den Leiter des Verkehrsamtes aus. Den Höhepunkt der Tagung wird der Mittwoch bilden. Die Besucher des Delegiertentages werden vormittags 9 Uhr durch die Stadtverwaltung im Stadtverordnetenversammlungssaal empfangen. Um 11 Uhr wird in der Stadthalle in Anwesenheit der Ehrengäste und Spitzen der Behörden, der Damen sowie sonstigen Gäste ein Festakt der Hauptversammlung vorausgehen. Den Abend beschließt ein Festbankett mit Ball im Zoologischen Garten. Am Donnerstag wird die Hauptversammlung im Hotel Hegelich in Unterarmen fortgesetzt und zu Ende geführt. Am Abend bringt ein Sonderzug die Teilnehmer vom Bahnhof direkt nach Schloss Sprach zu einem Gartenfest. Freitag und Samstag erfolgen noch Fahrten zum Rhein.

Wir wünschen den Verhandlungen einen guten und den Wünschen der Veranstalter entsprechenden Verlauf. Die Mühen, die die heimische Ortsgruppe auf die Vorbereitung der Tagung verwandt hat, dürften bei den auswärtigen Gästen nach der Heimkehr durch ein frohes Gedächtnis dankbare Anerkennung finden.

Verlängerung der Polizeistunde bis 3 Uhr.

Wie uns vom Polizeipräsidium Elberfeld-Barmen mitgeteilt wird, ist aus Anlaß der in diesem Jahr in Elberfeld und Barmen stattfindenden Haupttagung der Saal- und Konzertlokalinhaber Deutschlands die Polizeistunde in Elberfeld und Barmen für die Zeit vom 16. bis 21. Mai allgemein auf 3 Uhr nachts festgesetzt.

Die Gefahren der Schwarzarbeit.

„Auch immer ist sich der einzelne nicht klar über die Gefahren, die ihm durch Vergabung von Arbeiten an Schwarzarbeiter drohen. Nachsehen davon, daß es bei der meist schlichten und unsachgemäß ausgeführten Schwarzarbeit nicht möglich ist, die Schwarzarbeiter dafür verantwortlich zu machen, kann der Auftraggeber bei Unfällen, die bei Ausführung solcher Arbeiten dem Auftragnehmer zuzurechnen sind, zur Verantwortung gezogen werden, da ja in den allermeisten Fällen der Schwarzarbeiter seiner Berufsgenossenschaft angehört. Hier besteht also besonders die Gefahr, daß der Auftraggeber, wenn er nicht auch die Baugenehmigung, die bei allen Arbeiten, auch bei Reparaturarbeiten, notwendig ist, nicht nachgewiesen werden kann. Es liegt deshalb im eigenen Interesse unserer Mitbürger, daß sie sich bei Vergabung von irgendwelchen Arbeiten nur an selbständige Handwerker wenden, da ihnen dann sowohl volle Haftung

für die Güte der gelieferten Arbeiten durch den Handwerker sicher ist und auch die oben bezeichneten Gefahren bei Unfällen für den Auftraggeber ausgeschlossen werden, weil jeder selbständige Handwerker zwangsläufig einer Berufsgenossenschaft angehört.“

Elberfeld.

Großfeuer beim Bahnbedienten Varnholt.

Bei den Zoscharbeiten ein Mann vom Schlaganfall betroffen und gestorben. — Ein Pferd und 25 Hühner verbrannt.

In der vergangenen Nacht bald nach Mitternacht wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Breitenstraße 38 gerufen. Beim Eintreffen der Feuerwehr standen die Stallungen und Lagergebäude des Expeditions- und Kollifurunternehmens A. S. Varnholt nachfolger in ganzer Ausdehnung in Flammen. In den Ställen standen 36 Pferde, von denen 35 gerettet wurden. Bei den Rettungsarbeiten erlitt der Fuhrmannmeister Nikolaus Hilgert einen Schlaganfall und war sofort tot. Die Leiche wurde von der Feuerwehr geborgen. Der Brand wurde von der Feuerwehr mit fünf Schlauchleitungen bekämpft. Sie vermochte nicht nur eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern, sondern hatte nach gut halbstündiger Tätigkeit den Hauptbrandherd niedergelassen. Die Löschung der kleineren Brandherde, wie altholende Scheunen, angelegte Ballen usw., nahmen noch sieben Stunden in Anspruch. Die Dächer der Stallungen und Lagergebäude wurden ein Raub der Flammen, ebenso die großen Futtervorräte, ferner kamen ein Pferd und 25 Hühner in den Flammen um. Die Entschädigungssache ist noch nicht geklärt. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.

Um 5 Uhr morgens wurde die Feuerwehr, als sie noch auf der großen Brandstätte tätig war, zu einem Balkenbrande nach der Friedrichstraße alarmiert, der, wenn er nicht rechtzeitig bemerkt worden wäre, bedeutenden Umfang hätte annehmen können. Die Feuerwehr löschte das Feuer, legte das brennende Holzwerk frei und beseitigte die Gefahr nach einstündiger Arbeit.

Am gleichen Tage mußte die Feuerwehr bei sieben Unfällen Hilfe leisten und hatte nicht weniger als 22 Krankentransporte auszuführen.

Definitive unentgeltliche Schulpflichtempfehlungen finden statt: a) im inneren Stadtgebiet: Eyal, Jugendhaus, Versteil, 30, Dienstag den 31. Mai, Donnerstag den 2. Juni und Freitag den 3. Juni, um 3 Uhr. — b) Bezirk Sonnborn: Impfstoffe ev. Volksschule alte Dorfstraße, Montag den 16. Mai, um 3 Uhr. — c) Bezirk Ratenberg: Impfstoffe Volksschule Ratenberger Schulweg, Freitag den 20. Mai 1927, 3 Uhr. — d) Bezirk Weststadt: Impfstoffe Saffir, Laßberg, Bogelauerstraße 32, Dienstag den 17. Mai, 3 Uhr. — e) Bezirk Hellenbach: Impfstoffe Volksschule an der Kollifurstraße, Dienstag den 14. Juni, 3 Uhr. — f) Bezirk Hahnberg: Impfstoffe Volksschule Hahnberg, Donnerstag den 16. Juni, 3 Uhr. — g) Bezirk Impfung: 4 Uhr. Personen, welche die bisherigen Impftermine veräußern, werden von der Stadt-Verwaltung ersucht, diese letzte Gelegenheit zur unentgeltlichen Impfung wahrzunehmen.

Sein 80. Lebensjahr vollendet am Mittwoch den 18. Mai Rechnungsrat Gustav Eigen, Elberfeld, Dessauerstraße 5, II, in völliger geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

Ueberfahren. Am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr wurde auf der Schmiedestraße ein etwa vierjähriges Mädchen von einem Geschäftsauto überfahren. Das Mädchen fiel, wie Augenzeugen berichten, direkt gegen das Auto und kam unter ein Hinterrad. Das Mädchen wurde ins Betheshaus Krankenhaus gebracht.

Was ist das „Teatro del Piccoli“?

Zum Gastspiel der „Puppen-Oper“ im Elberfelder Thalia-Theater.

Schon in dem „Teatro del Piccoli“ die kleinen Schauspieler der Welt, die Marionetten spielen, und obwohl sein Liebhaberpublikum aus einer Kleinstzahl von Kindern besteht, so zieht es doch mit der unwiderstehlichen Kraft der Grazie, des Humors, der Heiterkeit und ganz besonders der Kunst eine größere Anzahl von erwachsenen Personen an.

Schon zur Zeit der Römer und wohl auch früher war das Marionettentheater ein volkstümliches Schauspiel in Italien. Später machte es das Volk in den Erzählungen aus der Bibel und den Geschichten der Heiligen und des Mittelalters bekannt und wurde dann eine Ergänzung des Kunstschauspiels, indem es in Venedig im sechzehnten und achtzehnten Jahrhundert sogar zur Aufführung von Opern diente.

Im Jahre 1912 hatte Dr. Vittorio Bodrecca, Schriftsteller, Kunstkritiker und Sekretär der Accademia Musicale di Santa Cecilia in Rom die Idee, diese Art Theater auf eine hohe Stufe künstlerischer Vollkommenheit zu bringen, wobei er in Bezug auf Musik und Bühnenschnitt bahnbrechend wurde. Er nannte sein Unternehmen „Teatro del Piccoli“, indem er dabei an kleinen Hofkapellmeister dachte, weniger an ein Theater für die Kleinen.

In diesem Theater werden Opern gespielt oder Intermedien aufgeführt, wobei die Rollen von Marionetten gegeben werden, die etwas über ein Meter hoch sind und mit dem von unten bewegten Handwerk keine Gemeinschaft haben.

Die Einheit zwischen Gesang und Bühne schafft eine vollkommene Harmonie. Die Puppenoper ist eine äußerliche Weiterentwicklung der Idee der Marionette. In seinem Streben, alle Elemente der Oper, musikalischen und dramatischen Kunst miteinander zu verschmelzen und eine Harmonie der Wirklichkeit zu schaffen, was ja das Grundprinzip des Theaters ist, begann Dr. Bodrecca vor vier Jahren Maler, Dichter, Dekorateur, Techniker, Komponist und Sänger um sich zu sammeln; er studierte geschichtlich und künstlerisch das Problem der Marionetten und, nach zweijähriger Arbeit, hatte er einen Spielplan von Opern-

Barmen.

Das Stadtverordnetenkollegium tagt morgen.

Einführung der Biersteuer. — Änderung der Wertzuwachssteuer.

b. Der Oberbürgermeister beruft für morgen nachmittag das Stadtverordnetenkollegium wieder zu einer Sitzung ein. Zur Beratung steht u. a. die Einführung einer Reichsverbundungsordnung, die Änderung der Wertzuwachssteuerordnung und der Erlass einer Ortsordnung für die Erhebung einer Biersteuer in der Stadt Barmen. Die Erhebung der letzteren wurde bekanntlich bei der Beratung des Haushaltsplanes beschlossen. Sie soll insgesamt 300 000 Mark dem Stadtkasse zufließen. Nach der Vorlage soll die Steuer 7 v. H. des an den Hersteller oder Lieferanten des Bieres zu zahlenden Entgelts betragen. Die Steuerpflicht soll eintreten für das im Stadtbezirk gebrauchte Bier, sobald es aus der Brauerei in den freien Verkehr innerhalb des Stadtbezirks tritt oder in der Brauerei verbraucht wird, und für das in den Stadtbezirk eingeführte Bier mit dem Zeitpunkt der Einfuhr bzw. des Empfangs. Bier, welches durch den Stadtbezirk nur durchgeführt wird, soll steuerfrei bleiben, ebenso das Bier, welches von den Brauereien zurückgenommen wird, das sogenannte Retourbier. Die Steuer ist zu entrichten für das im Stadtbezirk gebrauchte und zum Verbrauch gelangende Bier von dem Brauereibesitzer, und für das in den Stadtbezirk eingeführte Bier von demjenigen, der das Bier einführt.

Die Wertzuwachssteuerordnung soll einige bemerkenswerte Änderungen erfahren. So soll vor allem die Beschränkung der Steuer auf den Grundstückswechsel innerhalb einer bestimmten Zeit aufgehoben werden. Während bisher nur der Grundstückswechsel von der Steuer erfaßt wurde, bei dem der Veräußerer das Grundstück in der Zeit zwischen dem 1. Januar 1919 und dem 31. Dezember 1924 erworben hatte, soll die neue Steuerordnung jeden Grundstückswechsel ohne Rücksicht auf die Zeit des Erwerbs durch den Veräußerer erfassen. An die Stelle des jetzigen Einheitssteuerfußes von 30 Prozent des Wertzuwachses wird eine Staffelung vorgeschlagen, die zwischen 10 v. H. des Wertzuwachses bei einer Wertsteigerung von 10 v. H. des Erwerbspreises bis zu einer Wertsteigerung von 30 v. H. bei einer Wertsteigerung von über 30 v. H. schwankt.

Die Stadtverordneten sollen sodann ihre Zustimmung zur Ausnahme von Darlehen zur Förderung von Notstandsarbeiten geben. Als derartige Notstandsarbeit ist die Durchführung der Bismarckstraße vorgesehen, für welche Zweck 279 586,80 Mark benötigt werden. Ebenfalls als Notstandsarbeit wird die Schaffung des Unterbaues der im Bau begriffenen elektrischen Straßenbahn von der Schubertstraße nach dem Zoologischen Garten bezeichnet. Hierfür wird die Bewilligung von 174 150 Mark beantragt.

Die weiteren Vorlagen sehen die Bewilligung von 18 000 Mark für die Weiteranfertigung der Remonten bis zum Bahnhof Barmen-Waldhofen, von 300 000 Mark für den Umbau der gesamten städtischen Fernsprechanlagen in Selbstanschaffungsbetrieb, von 400 000 Mark für die Beschaffung eines Kleinautos für die Betriebe der städtischen Badeanstalten, von 280 000 Mark für die Verlegung einer Rohrleitung zur Herbringer-Talsperre und Aufstellung einer elektrischen Freileitung, und von insgesamt 89 000 Mark für verschiedene Zwecke der Strom- und Wasserversorgung vor.

Sturz in den Tod.

b. Einen jähen Tod erlitt am Samstag mittag der im Hause Allee 183 wohnende Anstreicher Fritz Schäfer. Er hatte an einem Hause der Schubertstraße Anstreicherarbeiten auszuführen. Um an eine ziemlich hohe Stelle zu gelangen, stellte er die für diese Arbeit zu kurze Leiter auf einen Gatterstisch. Während er die Arbeit ausführte, rutschte er von der Leiter und fiel auf den Kopf. Er trug einen Bruch des Schädels und der Wirbelsäule davon. Der Tod trat sofort ein.

b. Der große Saal des Lusthauses, der früher arg vernachlässigt war, präsentiert sich jetzt in einem neuen Gewande. Mit seiner geschmackvollen, weiß-silbernen Ausgestaltung ist er einer der schönsten Säle des Wuppertals geworden. Von der Veranda genießt man, da der Verschönerungsverein in eine Richtung des Baumbestandes der Anlagen eingewilligt hat, eine großartige Aussicht, die der Verschönerungsverein zum Wohle der Allgemeinheit ruhig noch ein wenig erweitern lassen könnte. Auch der große Garten des Parks hat schöne und praktische Ausgestaltung erfahren.

b. 50 Jahre bei einer Firma. Die Lageristin Frau Pauline Windhövel blickt auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Bergmann und Bellingrath, Barmen-Il. zurück. Der Reichspräsident zeichnete sie durch ein eigenhändiges Schreiben aus, in dem ihr die herzlichsten Glückwünsche und Anerkennung für die treuen Dienste ausgesprochen wurden.

b. Radfahrer überfahren. Samstag abend wurde an der Ecke der Heideler- und Fiedinghauserstraße ein 13jähriger Junge, der auf einem Rade fuhr, von einem Fuhrwerk überfahren. Der Knabe erlitt schwere Kopfverletzungen. Der hinzugerufene Arzt stellte außerdem Lungenverletzung fest. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

c. Joseph Kahlenberg als Horenk. Aus der Kasse des Stadttheaters schreibt man uns: In der nächsten Aufführung im Elberfelder Hofe singt morgen Joseph Kahlenberg vom Adlon-Opernhaus den Horenk als Gast.

Für den Stadtsaal für Jugendpflege findet am nächsten Mittwoch im Barmen Stadttheater eine Aufführung von Shakespeares „Hamlet“ statt. Karten zu 40 Pf. bis 1 Mk. sind im Amt für Volksbildung und Jugendpflege, Rathaus, Zimmer 135, zu haben.

Aus den Lichtspiel-Theatern.

b. Im Ufa-Palast, Barmen, läßt in dieser Woche der Film „Der Soldat der Marie“ besondere Anziehungskraft aus. Die bekannte Handlung nach der gleichnamigen Operette von

Leo Richey löst viel Heiterkeit aus. In den Hauptrollen sehen wir Lenie Desant und Harry Liebe. Der spannende Schachspieler „Die verkaufte Frau“ erzählt das Schicksal einer Waise. Die Geschichte spielt teils auf hoher See, teils im buntesten Afrika und ist reich an vollen Szenen. Ein Kulturfilm „Unsere Landjäger“ gibt Kunde von dem schweren Dienst und der Organisation der Polizei. Die Verfolgung und Biedereinbringung eines aus dem Gefängnis geflohenen Verbrechers, sowie die schnelle Aufklärung eines Raubmordes werden in gut gelungenen Bildern gezeigt. Die neueste Ufa-Wochenschau bringt wie immer aktuelle Bilder aus aller Welt.

b. Filmfestschiff Westfalen, Großbarmen. Das dieswöchige, besonders reichhaltige Programm beginnt mit dem nordischen Großfilm „Die Kameleonten“, eine fesselnde Handlung nach dem bekannten Roman von Alexander Dumas jun. Das Drama aus der Großstadt, dürfen wir schweigen? ist mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten geschaffen worden. Konrad Veidt spielt die Rolle des Kaisers Paul Hartwig ausgezeichnet. Besonderem Interesse bezeugt der Kulturfilm „Die Wasserwerkung der Stadt München“, wie auch die Denkmäler über die neuesten Ergebnisse berichtet. Die Bühnenschauspieler durch die Lieberknechtin Rosemarie Schnee und den grotesken Hundenact „Mar Martino u. Zoolie“ vertreten.

b. Die Barmenia-Lichtspiele warten in dieser Woche mit einem reichhaltigen Spielplan auf. Nicht weniger als drei große Filme werden gezeigt. „Der weiße Reiter vom Colorado“ führt den Zuschauer in die Berge des amerikanischen Westens. „Mutter, hilf mir!“ ist ein Drama aus dem Jirtulleben. Redi spannende Bilder aus der Arena bringt der dritte Film „Die Strenge der Sevilla“. Auch das übrige Programm findet Beachtung.

b. Modernes Theater, Barmen. Der bis einschließlich Donnerstag laufende Spielplan, der für hier nur Erstaufführungen bringt, beginnt mit dem Film „Eine Frau von Rasse“. Es ist ein fesselndes, im Orient spielendes Drama. Die Originalaufnahmen von den Königstribünen von Turin mit den neuesten Ausgrabungsergebnissen sind von besonderem Interesse. Im zweiten Teil steht man den hervorragenden deutschen Film „Barfettstempel 47“, ein Kulturfilm in sechs Akten nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Louis Verneuil. Die Hauptrolle spielt Erna Morena. Im Programm wird die Groteske „Der Affe bringt es an den Tag“ viel beachtet und auch die Komödie „Schwimm-SPORT“ findet ebenfalls Beachtung.

Ergebnisse

der Welberter Freiballonsfahrt.

(Vergleiche die Meldung im Sportteil.)

GA. Welbert, 16. Mai. Bis heute mittag 1 Uhr lagen folgende Meldungen über die Landung der gestern abend von hier aufsteigenden Freiballone vor: „Graf Zepelin“, Führer Eltel, um 8:37 Uhr abends, zwei Kilometer nordwestlich von Hesel, „König“, Führer Hemming, um 8 Uhr heute früh in der Nähe von Dörfen, „Elberfeld“, Führer Dahl, um 4:45 Uhr heute früh, vier Kilometer nördlich von Alen (zehn Kilometer westlich von Dörfen), „Leipziger Messe“, Führer Kaulen, um 8:40 Uhr heute früh bei Forst in der Nähe.

Von den übrigen Ballonen „Niedinger“, Führer Leimkugel, und „Münster“, Führer Klodt, kamen bis zum frühen Nachmittag noch keine Landungstelegramme vor.

Wird das Urteil gegen die Attentäter von Leipzig vollstreckt?

Das preussische Staatsministerium wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dem gegen die beiden Attentäter von Leipzig gefällten Todesurteil befassen. Der Gerichtsvorsitzende, der Generalstaatsanwalt und die Mehrheit der Geschworenen hätten sich, wie der „Voss. Ztg.“ berichtet wird, gegen die Vollstreckung ausgesprochen.

Diese Nummer umfasst 18 Seiten.

Hauptredakteur: W. S. Töffe. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Hocheder; für den lokalen Teil: Karl Str.; für den Sportteil: Fritz Rieck; für den Kulturteil: Fritz Rieck; für den Provinzialteil: Fritz Rieck; für die Frauenrubrik: Dr. Maria Rieck; für den Handelsteil: Dr. Th. Thiermann. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber. Schriftleitung in Berlin: Fritz Rieck, Handel, Dr. R. Rieck. Verlag und Druck von W. Strödel in Elberfeld.



DER ERFOLG MACHT'S.

„Nanu — Sie haben es heute aber eilig!“ — „Laxin, mein Lieber, Laxin — es wirkt prompt, wie auf die Minute!“ —

LAXIN, aus feinsten Materialien hergestellt, ist ein außerordentlich mild und sicher wirkendes Abführmittel von angenehmem Geschmack. — Bei Darmträgheit und schlechter Verdauung ärztlich empfohlen. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Die interessante Broschüre über „Laxin“ kostenlos von Lingner-Werke Dresden

Der Barmen-Kulturfilm zeigt eine Dokumentation des Oberbürgermeisters, die die Reichsverbundungsordnung und die Wertzuwachssteuer zeigt.

Montag, 16. Mai

Es ist Kraft in jedem Tropfen!

Die Hund

b. — Die Feier
Hirma Vorwerk &
durch einen A d
eleitet. Er bewes
in Kleinen Lerch
Hillen der Inhaber
gefehligen Verant
schluß.

Der Samstag
ihren Familien, A
einen großen Zaal
Besitzer der Staat
sowohl dem Korpor
dem auf luftiger H
der Firma. Der g
Zielpunkte des S
vor zwei Jahren
Aboll Vorwerk &

Der von dem G
rigen gelungene G
«Ewiges Gede» bild
diesste Teilhaber d
die Gatte. Er sau
für den verstorben
es selber nicht bef
fest misserlen zu f
worste widmete er
bürgermeister Dr.
Hombellstammer un
dörben und Korpor
ders Besch lichlich
Kriegsler schaft
und diesen Tagen
gefunden habe. I
benannt der Heima
Karmen, der er ei

Oberbürgermeist
mittelte die Grüß
rühmte besonders d
nennungsgaist der
& Sohn, durch die
Firma, sondern au
vorhand sein. In n
eich nicht allzu o
weinn eine Firma
sönne. Eine ganz
Namen vor Jahr
hätten, sei spürlos
die Inhaber aus

Ihr Hochbau Konkur

von Hochbau-G
bau - Geräten,
Sportw

Zur Auftrage des
in Elberfeld bei
Steinweg, Rom.
verfertigte ich am
Mitwoch, dem 2
auf dem
Industriegelände
(an der Eisenbahn
Station), anliegend
Lagerplatz
bei S
aufstehend auf bo
aufstehend auf bo
aufstehend auf bo
u. a.:

1. eine 60 PS. D
Spartweise Ben
wagen (Güte),
24 Holz-Rahmen
für Sportwagen,
ball, für 60
Räder, eine 100
cm. 120 lfm.
6. Gerüste m. 2
schienen - Gleise
Eisenbahnstücken
winden, 4 elektr
Wagen, 2 Kamio
2. jahrg. electr. B
tuen" (Kau), 19
110/220 Volt, 1
maschine die 45
m. 7 1/2 PS. Bes
mal, 2 Kamio
3. "Sutira", 2 Be
7. Pfadenwege
den, eine 200 l
basse, 8 Schmie
fagen u. 3 Schie
8. gerüstunterba
Pfadenwege, 8
Deckl. 125 PS
maschine die 23
Wagenladunge
nach, autogen, 1
schleim - Wäge
Kunten, Schie
anlasser, verstell
hochweilen, El
Zieltrieben;
Kreuztrieben;
Kette (neu) m. 3
m. Stahl u. 3
eine 600 Gerüst
rüttelungen, ein
höher, eine 250
Schneider;
9. 6r. Vollen Ruy
eifen, eine 3 2
10. 6r. Vollen Ruy
Deckzeuge;
11. gerüstbare B
10 x 12, 6 x 3, 5 x
Räder, Feilen un
9. 420 PS. Ruy
1924 m. electr.
Werkzeug, 1924
Beimogen (fahr
10. 6r. Vollen Ruy

Vorbestellungs

morgens
20
bestelliger Tages
Elberfeld, Neue

Ernteaussichten der Rheinprovinz.

Die ungünstige Witterung des April hat bewirkt, daß die Aussichten für die Ernte des Jahres 1927 etwas schlechter geworden sind, als sie Anfang April waren. Trotzdem sind sie aber noch besser, teilweise sogar erheblich besser als zu Anfang Mai 1926. Die nachstehenden Mitteilungen beruhen auf Berichten, die von 3448 landwirtschaftlichen Vertrauensmännern eingeleitet wurden. Dabei ist 1 = sehr gut, 2 = gut,

3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering und 5 = sehr gering. Die entsprechenden Zahlen vom Mai 1926 sind zum Vergleich in Klammern beigefügt worden.

In der Rheinprovinz wurden folgende Ziffern ermittelt, und zwar für den

Regierungsbezirk Düsseldorf: Weizen 2,5 (2,9), Roggen 2,7 (3,1), Gerste 2,5 (2,9), Raps und Rübsen 2,7 (3,1), Acker 2,5 (3,0), Kleinfelder 2,7 (2,7), andere Weizen 2,8 (2,9).

Regierungsbezirk Köln: Weizen 2,4 (2,8), Roggen 2,6 (3,1), Gerste 2,6 (2,7), Raps und Rübsen 2,6 (2,8), Acker 2,5 (2,9), Kleinfelder 2,5 (2,6), andere Weizen 2,7 (2,8).

Blickfang beim Fußball.

TU. Livorno, 16. Mai. (Drahtb.) Bei Livorno schlug der Blitz in eine Fußballmannschaft ein. Zwei Spieler wurden getötet und ein dritter schwer verletzt.

Eingelandt.

Anfrage an die Barmer Sparkasse.

Elberfeld zahlt die aufgewerteten Sparausgaben an alle aus, die das 45. Lebensjahr vollendet haben, Rohwinkler sogar schon an alle vierzigjährigen. Die Barmer Fortwärtssparer hören und sehen von ihrer Rasse nichts! Barmer Sparkasse, wo bleibtst du?

Einer, der's gebrauchen kann.

OVERSTOLZ DIE MEISTGERAUCHTE ZIGARETTE

ALLES FÜR DEN TABAK

OVERSTOLZ

ist seit zwei Jahren die meistgerauchte 5 Pfennig-Zigarette in Deutschland. Ihr Verbrauch hat sich seither immer mehr gesteigert, sodass Overstolz heute bei weitem die verbreitetste aller deutschen Marken ist - wahrscheinlich sogar die meistgerauchte Orientzigarette der ganzen Welt.

Vier Hauptursachen liegen dem zu Grunde:

1

GÜNSTIGER EINKAUF

Jeder Einkauf grosser Warenmengen birgt bekanntlich seine Vorteile. Unsere Rohabakzentrale hat allein aus den Distrikten Mazedoniens und Thraziens über 4 Millionen Kilo der letzten Ernte gekauft; wir waren somit - nächst Amerika - der grösste Käufer dieser edlen Provenienz. - Was wir im Grosseinkauf am Preise ersparten, legten wir in einer um so besseren Tabakqualität an.

2

RATIONELLE FABRIKATION

Die OVERSTOLZ Zigarette entsteht in Spezialfabriken, deren Betriebseinrichtungen durch die Herstellung nur einer Marke im Grossen wirtschaftlich ausgenutzt wurden und eine gute fachmännische Arbeit gewährleisten.

3

SPARSAME VERPACKUNG

Wir sparen an der Ausstattung soweit wie möglich und vermeiden jeden Luxus, der die Qualität beeinträchtigt. Die Packung gilt uns nur als notwendiger Schutz, um die Zigarette so in die Hand des Rauchers zu bringen, wie sie die Fabrik verlässt.

4

KLEINER NUTZEN

Wir begnügen uns selbst mit einem denkbar geringen Nutzen, denn der grosse Umsatz bringt uns auch bei kleinerer Verdienstspanne noch ausreichenden Gewinn.

Weil wir jede so erzielte Ersparnis darauf verwenden, immer noch bessere Tabake zu kaufen, deshalb ist die Overstolz so volkstümlich,

DESHALB IST SIE SO GUT

Haus Pflanzburg
O.H.G.

In unserem Verlag erschien soeben das „BUCH VOM TABAK“ von Rob. Codelt.
Das Werk ist zum Preise von 6.- RM. durch den Buchhandel zu beziehen. (Auslieferung durch Poeschl & Trepp, Leipzig C 1.)

OVERSTOLZ DIE MEISTGERAUCHTE ZIGARETTE

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädelchens
zeigen in dankbarer Freude an
Karl Heinrichs und Frau
Anne geb. Pottkämper.
Elberfeld, Bismarckstr. 51, den 14. Mai 1927
s. Zt. Frauenklinik Prof. Dr. Martin.

Statt Karten.
Ferd. Hahne jr.
Lilly Hahne geb. Ricken
Vermählte.
Elberfeld, den 17. Mai 1927.
Bogenstr. 6.

Adolf Kugel
Lissy Kugel
geb. König
Vermählte.
Barmen.
17. Mai 1927.
Elberfeld.

Statt Karten.
Ernst Tillmanns
Irma Tillmanns geb. Nottebom
Vermählte.
17. Mai 1927.
Röllingsen, Kreis Soest (Post Ampen.)

Aenni vom Bruch
Alfred Finkenwirth
Verlobte.
Elberfeld, Nüllerstr. 48.
17. Mai 1927.
Elberfeld, Morianstr. 38.

Statt besonderer Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute
früh gegen 1 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, versehen
mit den heil. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche,
mein treugeliebter Mann, unser guter Schwager und Onkel
Wilhelm Kreitz
im Alter von 70 Jahren.
In tiefer Trauer:
Frau Wilhelm Kreitz
Berta geb. Küppers.
Elberfeld (Schwanenstr. 3), den 16. Mai 1927.
Die Beerdigung findet Mittwoch 18. Mai, nachm. 3½ Uhr,
von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Die feierlichen Exequien finden am Donnerstag 19. Mai,
morgens 8 Uhr, in der Marienpfarre statt.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Carl Kadelke
Grete Kadelke
geb. Schaeffer
Vermählte.
Elberfeld, den 17. Mai 1927.
Marienstr. 90. Grünstr. 27.

Gustav Edelmann
Erna Edelmann geb. Schirp
Vermählte.
Elberfeld, Arrenbergerstr. 2a.
Zu Hause: Anfang Juni.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen 6 Uhr
plötzlich und unerwartet, infolge Herzschockes, mein innigst-
geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel
Franz Perst
Er starb nach einem christlichen Lebenswandel, wohlver-
sehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im 65. Lebens-
jahre.
Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen
bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Franz Perst Maria geb. Blum.
Elberfeld (Gustavstr. 3), Solingen, Barmen, Schmalkalden,
Köln, 15. Mai 1927.
Die feierlichen Exequien werden Mittwoch morgen
7¼ Uhr in der St. Laurentiuskirche gehalten.
Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachmittags
2½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hoch-
straße aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Sonntag morgen 7 Uhr entschlief nach kurzem, schwe-
rem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Robert Maus
im Alter von beinahe 77 Jahren.
In tiefer Trauer:
Emilie Maus geb. Schlettman
Carl Maus
Emmy Maus geb. Busche
Gustav Maus
Theo Vork
Emilie Vork geb. Maus
und 5 Enkelkinder.
Elberfeld (Königstr. 420), Barmen, Amerika, 15. Mai 1927.
Die Beerdigung findet am Mittwoch 18. Mai, nachm. 5 Uhr,
von der Kapelle des ref. Friedhofes in Sonnborn aus statt. k2904

Statt besonderer Anzeige.
Sonntag nachmittag verschied nach langem schweren
Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater,
Bruder, Schwager und Onkel
Julius Didszies
im 63. Lebensjahr.
In tiefer Trauer:
Frau Julius Didszies
Ella geb. Battermann
Walter Didszies
Wally Didszies.
Barmen-Rittershausen, den 16. Mai 1927.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des
luth. Friedhofes an der Schillerstraße aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen. 4147a

Uebe meine
+ Heil-Praxis +
Ecke Berliner-Bombenstr. 111.
Modernster u. schärfster Apparat f.
Augendiagnose 50 und Vergrö-
ßerungen, Glaukom, Hornhaut, etc.
Beratungsgeld 2 M., Kinderbesuche nur 1 M.
Apotheker Kautz
Sprechst. 10-1 u. 3-6
(auch Samstagsabends).

Seit einem Jahr habe ich
Pirrol
im Didszies
Alle Mittel waren erfolglos. Da mochte ich
Schmerzmittel mit
Obernberg's Wundmittel, Berber-Celife
in 3 Tage waren die Schmerzen ver-
schwunden. Glaukom, Hornhaut, etc. M. 1. - 2. - 3. - 4. - 5. - 6. - 7. - 8. - 9. - 10. - 11. - 12. - 13. - 14. - 15. - 16. - 17. - 18. - 19. - 20. - 21. - 22. - 23. - 24. - 25. - 26. - 27. - 28. - 29. - 30. - 31. - 32. - 33. - 34. - 35. - 36. - 37. - 38. - 39. - 40. - 41. - 42. - 43. - 44. - 45. - 46. - 47. - 48. - 49. - 50. - 51. - 52. - 53. - 54. - 55. - 56. - 57. - 58. - 59. - 60. - 61. - 62. - 63. - 64. - 65. - 66. - 67. - 68. - 69. - 70. - 71. - 72. - 73. - 74. - 75. - 76. - 77. - 78. - 79. - 80. - 81. - 82. - 83. - 84. - 85. - 86. - 87. - 88. - 89. - 90. - 91. - 92. - 93. - 94. - 95. - 96. - 97. - 98. - 99. - 100. - 101. - 102. - 103. - 104. - 105. - 106. - 107. - 108. - 109. - 110. - 111. - 112. - 113. - 114. - 115. - 116. - 117. - 118. - 119. - 120. - 121. - 122. - 123. - 124. - 125. - 126. - 127. - 128. - 129. - 130. - 131. - 132. - 133. - 134. - 135. - 136. - 137. - 138. - 139. - 140. - 141. - 142. - 143. - 144. - 145. - 146. - 147. - 148. - 149. - 150. - 151. - 152. - 153. - 154. - 155. - 156. - 157. - 158. - 159. - 160. - 161. - 162. - 163. - 164. - 165. - 166. - 167. - 168. - 169. - 170. - 171. - 172. - 173. - 174. - 175. - 176. - 177. - 178. - 179. - 180. - 181. - 182. - 183. - 184. - 185. - 186. - 187. - 188. - 189. - 190. - 191. - 192. - 193. - 194. - 195. - 196. - 197. - 198. - 199. - 200. - 201. - 202. - 203. - 204. - 205. - 206. - 207. - 208. - 209. - 210. - 211. - 212. - 213. - 214. - 215. - 216. - 217. - 218. - 219. - 220. - 221. - 222. - 223. - 224. - 225. - 226. - 227. - 228. - 229. - 230. - 231. - 232. - 233. - 234. - 235. - 236. - 237. - 238. - 239. - 240. - 241. - 242. - 243. - 244. - 245. - 246. - 247. - 248. - 249. - 250. - 251. - 252. - 253. - 254. - 255. - 256. - 257. - 258. - 259. - 260. - 261. - 262. - 263. - 264. - 265. - 266. - 267. - 268. - 269. - 270. - 271. - 272. - 273. - 274. - 275. - 276. - 277. - 278. - 279. - 280. - 281. - 282. - 283. - 284. - 285. - 286. - 287. - 288. - 289. - 290. - 291. - 292. - 293. - 294. - 295. - 296. - 297. - 298. - 299. - 300. - 301. - 302. - 303. - 304. - 305. - 306. - 307. - 308. - 309. - 310. - 311. - 312. - 313. - 314. - 315. - 316. - 317. - 318. - 319. - 320. - 321. - 322. - 323. - 324. - 325. - 326. - 327. - 328. - 329. - 330. - 331. - 332. - 333. - 334. - 335. - 336. - 337. - 338. - 339. - 340. - 341. - 342. - 343. - 344. - 345. - 346. - 347. - 348. - 349. - 350. - 351. - 352. - 353. - 354. - 355. - 356. - 357. - 358. - 359. - 360. - 361. - 362. - 363. - 364. - 365. - 366. - 367. - 368. - 369. - 370. - 371. - 372. - 373. - 374. - 375. - 376. - 377. - 378. - 379. - 380. - 381. - 382. - 383. - 384. - 385. - 386. - 387. - 388. - 389. - 390. - 391. - 392. - 393. - 394. - 395. - 396. - 397. - 398. - 399. - 400. - 401. - 402. - 403. - 404. - 405. - 406. - 407. - 408. - 409. - 410. - 411. - 412. - 413. - 414. - 415. - 416. - 417. - 418. - 419. - 420. - 421. - 422. - 423. - 424. - 425. - 426. - 427. - 428. - 429. - 430. - 431. - 432. - 433. - 434. - 435. - 436. - 437. - 438. - 439. - 440. - 441. - 442. - 443. - 444. - 445. - 446. - 447. - 448. - 449. - 450. - 451. - 452. - 453. - 454. - 455. - 456. - 457. - 458. - 459. - 460. - 461. - 462. - 463. - 464. - 465. - 466. - 467. - 468. - 469. - 470. - 471. - 472. - 473. - 474. - 475. - 476. - 477. - 478. - 479. - 480. - 481. - 482. - 483. - 484. - 485. - 486. - 487. - 488. - 489. - 490. - 491. - 492. - 493. - 494. - 495. - 496. - 497. - 498. - 499. - 500. - 501. - 502. - 503. - 504. - 505. - 506. - 507. - 508. - 509. - 510. - 511. - 512. - 513. - 514. - 515. - 516. - 517. - 518. - 519. - 520. - 521. - 522. - 523. - 524. - 525. - 526. - 527. - 528. - 529. - 530. - 531. - 532. - 533. - 534. - 535. - 536. - 537. - 538. - 539. - 540. - 541. - 542. - 543. - 544. - 545. - 546. - 547. - 548. - 549. - 550. - 551. - 552. - 553. - 554. - 555. - 556. - 557. - 558. - 559. - 560. - 561. - 562. - 563. - 564. - 565. - 566. - 567. - 568. - 569. - 570. - 571. - 572. - 573. - 574. - 575. - 576. - 577. - 578. - 579. - 580. - 581. - 582. - 583. - 584. - 585. - 586. - 587. - 588. - 589. - 590. - 591. - 592. - 593. - 594. - 595. - 596. - 597. - 598. - 599. - 600. - 601. - 602. - 603. - 604. - 605. - 606. - 607. - 608. - 609. - 610. - 611. - 612. - 613. - 614. - 615. - 616. - 617. - 618. - 619. - 620. - 621. - 622. - 623. - 624. - 625. - 626. - 627. - 628. - 629. - 630. - 631. - 632. - 633. - 634. - 635. - 636. - 637. - 638. - 639. - 640. - 641. - 642. - 643. - 644. - 645. - 646. - 647. - 648. - 649. - 650. - 651. - 652. - 653. - 654. - 655. - 656. - 657. - 658. - 659. - 660. - 661. - 662. - 663. - 664. - 665. - 666. - 667. - 668. - 669. - 670. - 671. - 672. - 673. - 674. - 675. - 676. - 677. - 678. - 679. - 680. - 681. - 682. - 683. - 684. - 685. - 686. - 687. - 688. - 689. - 690. - 691. - 692. - 693. - 694. - 695. - 696. - 697. - 698. - 699. - 700. - 701. - 702. - 703. - 704. - 705. - 706. - 707. - 708. - 709. - 710. - 711. - 712. - 713. - 714. - 715. - 716. - 717. - 718. - 719. - 720. - 721. - 722. - 723. - 724. - 725. - 726. - 727. - 728. - 729. - 730. - 731. - 732. - 733. - 734. - 735. - 736. - 737. - 738. - 739. - 740. - 741. - 742. - 743. - 744. - 745. - 746. - 747. - 748. - 749. - 750. - 751. - 752. - 753. - 754. - 755. - 756. - 757. - 758. - 759. - 760. - 761. - 762. - 763. - 764. - 765. - 766. - 767. - 768. - 769. - 770. - 771. - 772. - 773. - 774. - 775. - 776. - 777. - 778. - 779. - 780. - 781. - 782. - 783. - 784. - 785. - 786. - 787. - 788. - 789. - 790. - 791. - 792. - 793. - 794. - 795. - 796. - 797. - 798. - 799. - 800. - 801. - 802. - 803. - 804. - 805. - 806. - 807. - 808. - 809. - 810. - 811. - 812. - 813. - 814. - 815. - 816. - 817. - 818. - 819. - 820. - 821. - 822. - 823. - 824. - 825. - 826. - 827. - 828. - 829. - 830. - 831. - 832. - 833. - 834. - 835. - 836. - 837. - 838. - 839. - 840. - 841. - 842. - 843. - 844. - 845. - 846. - 847. - 848. - 849. - 850. - 851. - 852. - 853. - 854. - 855. - 856. - 857. - 858. - 859. - 860. - 861. - 862. - 863. - 864. - 865. - 866. - 867. - 868. - 869. - 870. - 871. - 872. - 873. - 874. - 875. - 876. - 877. - 878. - 879. - 880. - 881. - 882. - 883. - 884. - 885. - 886. - 887. - 888. - 889. - 890. - 891. - 892. - 893. - 894. - 895. - 896. - 897. - 898. - 899. - 900. - 901. - 902. - 903. - 904. - 905. - 906. - 907. - 908. - 909. - 910. - 911. - 912. - 913. - 914. - 915. - 916. - 917. - 918. - 919. - 920. - 921. - 922. - 923. - 924. - 925. - 926. - 927. - 928. - 929. - 930. - 931. - 932. - 933. - 934. - 935. - 936. - 937. - 938. - 939. - 940. - 941. - 942. - 943. - 944. - 945. - 946. - 947. - 948. - 949. - 950. - 951. - 952. - 953. - 954. - 955. - 956. - 957. - 958. - 959. - 960. - 961. - 962. - 963. - 964. - 965. - 966. - 967. - 968. - 969. - 970. - 971. - 972. - 973. - 974. - 975. - 976. - 977. - 978. - 979. - 980. - 981. - 982. - 983. - 984. - 985. - 986. - 987. - 988. - 989. - 990. - 991. - 992. - 993. - 994. - 995. - 996. - 997. - 998. - 999. - 1000. - 1001. - 1002. - 1003. - 1004. - 1005. - 1006. - 1007. - 1008. - 1009. - 1010. - 1011. - 1012. - 1013. - 1014. - 1015. - 1016. - 1017. - 1018. - 1019. - 1020. - 1021. - 1022. - 1023. - 1024. - 1025. - 1026. - 1027. - 1028. - 1029. - 1030. - 1031. - 1032. - 1033. - 1034. - 1035. - 1036. - 1037. - 1038. - 1039. - 1040. - 1041. - 1042. - 1043. - 1044. - 1045. - 1046. - 1047. - 1048. - 1049. - 1050. - 1051. - 1052. - 1053. - 1054. - 1055. - 1056. - 1057. - 1058. - 1059. - 1060. - 1061. - 1062. - 1063. - 1064. - 1065. - 1066. - 1067. - 1068. - 1069. - 1070. - 1071. - 1072. - 1073. - 1074. - 1075. - 1076. - 1077. - 1078. - 1079. - 1080. - 1081. - 1082. - 1083. - 1084. - 1085. - 1086. - 1087. - 1088. - 1089. - 1090. - 1091. - 1092. - 1093. - 1094. - 1095. - 1096. - 1097. - 1098. - 1099. - 1100. - 1101. - 1102. - 1103. - 1104. - 1105. - 1106. - 1107. - 1108. - 1109. - 1110. - 1111. - 1112. - 1113. - 1114. - 1115. - 1116. - 1117. - 1118. - 1119. - 1120. - 1121. - 1122. - 1123. - 1124. - 1125. - 1126. - 1127. - 1128. - 1129. - 1130. - 1131. - 1132. - 1133. - 1134. - 1135. - 1136. - 1137. - 1138. - 1139. - 1140. - 1141. - 1142. - 1143. - 1144. - 1145. - 1146. - 1147. - 1148. - 1149. - 1150. - 1151. - 1152. - 1153. - 1154. - 1155. - 1156. - 1157. - 1158. - 1159. - 1160. - 1161. - 1162. - 1163. - 1164. - 1165. - 1166. - 1167. - 1168. - 1169. - 1170. - 1171. - 1172. - 1173. - 1174. - 1175. - 1176. - 1177. - 1178. - 1179. - 1180. - 1181. - 1182. - 1183. - 1184. - 1185. - 1186. - 1187. - 1188. - 1189. - 1190. - 1191. - 1192. - 1193. - 1194. - 1195. - 1196. - 1197. - 1198. - 1199. - 1200. - 1201. - 1202. - 1203. - 1204. - 1205. - 1206. - 1207. - 1208. - 1209. - 1210. - 1211. - 1212. - 1213. - 1214. - 1215. - 1216. - 1217. - 1218. - 1219. - 1220. - 1221. - 1222. - 1223. - 1224. - 1225. - 1226. - 1227. - 1228. - 1229. - 1230. - 1231. - 1232. - 1233. - 1234. - 1235. - 1236. - 1237. - 1238. - 1239. - 1240. - 1241. - 1242. - 1243. - 1244. - 1245. - 1246. - 1247. - 1248. - 1249. - 1250. - 1251. - 1252. - 1253. - 1254. - 1255. - 1256. - 1257. - 1258. - 1259. - 1260. - 1261. - 1262. - 1263. - 1264. - 1265. - 1266. - 1267. - 1268. - 1269. - 1270. - 1271. - 1272. - 1273. - 1274. - 1275. - 1276. - 1277. - 1278. - 1279. - 1280. - 1281. - 1282. - 1283. - 1284. - 1285. - 1286. - 1287. - 1288. - 1289. - 1290. - 1291. - 1292. - 1293. - 1294. - 1295. - 1296. - 1297. - 1298. - 1299. - 1300. - 1301. - 1302. - 1303. - 1304. - 1305. - 1306. - 1307. - 1308. - 1309. - 1310. - 1311. - 1312. - 1313. - 1314. - 1315. - 1316. - 1317. - 1318. - 1319. - 1320. - 1321. - 1322. - 1323. - 1324. - 1325. - 1326. - 1327. - 1328. - 1329. - 1330. - 1331. - 1332. - 1333. - 1334. - 1335. - 1336. - 1337. - 1338. - 1339. - 1340. - 1341. - 1342. - 1343. - 1344. - 1345. - 1346. - 1347. - 1348. - 1349. - 1350. - 1351. - 1352. - 1353. - 1354. - 1355. - 1356. - 1357. - 1358. - 1359. - 1360. - 1361. - 1362. - 1363. - 1364. - 1365. - 1366. - 1367. - 1368. - 1369. - 1370. - 1371. - 1372. - 1373. - 1374. - 1375. - 1376. - 1377. - 1378. - 1379. - 1380. - 1381. - 1382. - 1383. - 1384. - 1385. - 1386. - 1387. - 1388. - 1389. - 1390. - 1391. - 1392. - 1393. - 1394. - 1395. - 1396. - 1397. - 1398. - 1399. - 1400. - 1401. - 1402. - 1403. - 1404. - 1405. - 1406. - 1407. - 1408. - 1409. - 1410. - 1411. - 1412. - 1413. - 1414. - 1415. - 1416. - 1417. - 1418. - 1419. - 1420. - 1421. - 1422. - 1423. - 1424. - 1425. - 1426. - 1427. - 1428. - 1429. - 1430. - 1431. - 1432. - 1433. - 1434. - 1435. - 1436. - 1437. - 1438. - 1439. - 1440. - 1441. - 1442. - 1443. - 1444. - 1445. - 1446. - 1447. - 1448. - 1449. - 1450. - 1451. - 1452. - 1453. - 1454. - 1455. - 1456. - 1457. - 1458. - 1459. - 1460. - 1461. - 1462. - 1463. - 1464. - 1465. - 1466. - 1467. - 1468. - 1469. - 1470. - 1471. - 1472. - 1473. - 1474. - 1475. - 1476. - 1477. - 1478. - 1479. - 1480. - 1481. - 1482. - 1483. - 1484. - 1485. - 1486. - 1487. - 1488. - 1489. - 1490. - 1491. - 1492. - 1493. - 1494. - 1495. - 1496. - 1497. - 1498. - 1499. - 1500. - 1501. - 1502. - 1503. - 1504. - 1505. - 1506. - 1507. - 1508. - 1509. - 1510. - 1511. - 1512. - 1513. - 1514. - 1515. - 1516. - 1517. - 1518. - 1519. - 1520. - 1521. - 1522. - 1523. - 1524. - 1525. - 1526. - 1527. - 1528. - 1529. - 1530. - 1531. - 1532. - 1533. - 1534. - 1535. - 1536. - 1537. - 1538. - 1539. - 1540. - 1541. - 1542. - 1543. - 1544. - 1545. - 1546. - 1547. - 1548. - 1549. - 1550. - 1551. - 1552. - 1553. - 1554. - 1555. - 1556. - 1557. - 1558. - 1559. - 1560. - 1561. - 1562. - 1563. - 1564. - 1565. - 1566. - 1567. - 1568. - 1569. - 1570. - 1571. - 1572. - 1573. - 1574. - 1575. - 1576. - 1577. - 1578. - 1579. - 1580. - 1581. - 1582. - 1583. - 1584. - 1585. - 1586. - 1587. - 1588. - 1589. - 1590. - 1591. - 1592. - 1593. - 1594. - 1595. - 1596. - 1597. - 1598. - 1599. - 1600. - 1601. - 1602. - 1603. - 1604. - 1605. - 1606. - 1607. - 1608. - 1609. - 1610. - 1611. - 1612. - 1613. - 1614. - 1615. - 1616. - 1617. - 1618. - 1619. - 1620. - 1621. - 1622. - 1623. - 1624. - 1625. - 1626. - 1627. - 1628. - 1629. - 1630. - 1631. - 1632. - 1633

Montag, 16. Mai

211	11. del. King. un.
6.1.2.	E 2308 an. Me. Co.
1.2.1.6.	1000000.00. 12004
11. 4.1.	Thurston. N.Y. 1. 101.
2. 1.4	cinch. nubi. 10000.
	King. E 7007. 10000.

Sport-Rundschau

Nr. 113 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 16. Mai

Handball im W. E. V.

Die Auswahl der Handballspiele war am gestrigen Sonntag schon allein im Hinblick auf den Staffellauf nicht besonders groß, einige Spiele fanden daher schon am Samstag nachmittag statt. Im Vordergrund der Ereignisse stand das Spiel des westdeutschen Meisters - Borussia Dortmund - gegen Tura Barmen, das insofern einen überraschenden Ausgang nahm, als es den Barmenern gelang, einen verdienten 5:3-Sieg davonzutragen. Bis zur Pause stand der äußerst abwechslungsreiche Kampf noch 0:0, bis dahin wurden beiderseits zahlreiche Torchancen verpasst, andererseits hatte der Rheinischer Torhüter einen Glanztag. Der erste Treffer fiel durch einen Strafwurf für Tura, doch nicht lange danach glücken die Rheinischer aus. Barmens Mittelfürmer und zugleich bester Spieler erhöhte einige Minuten später das Ergebnis auf 1:1 bezw. 3:3. Während der gute Nachschuß der Gäste jeweils den Ausgleich herstellte, beim Stande von 3:3 ist Tura leicht im Angriff und kann das Spiel trotz einiger gefährlicher Durchbrüche des Gegners bis zum Schluß auf 5:3 stellen.

Die Barmen S. E. V. spielte gegen die Reserve-Mannschaft von Schwarz-Weiß Barmen, die durch Schroer im Tor verstärkt war, nach durchweg leichter Überlegenheit 5:5, Halbzeit 3:2 für S. E. V.

Sp. Gmde. Langerfeld hatte einen Gegner aus der 1. Bezirksklasse verpasst, und zwar 1. Sp. V. Solingen-Grafrath. Wider Erwarten konnten die eifrig spielenden Langerfelder das Treffen mit 3:1 (1:1) für sich entscheiden.

Germania Elberfeld hatte Solingen 98 zu 0 geschlagen und blieb ebenfalls mit 3:1 im Vorteil. Viktoria Barmen konnte gegen W. V. Benrather-Kassels einen 2:2-Erfolg erzielen. Tura Barmen weiste in Langerfeld und konnte trotz des schweren Spiels vom Vortage gegen die dortigen Sportfreunde 0:8 einen 9:1-Sieg buchen. Tura 2 gegen S. E. V. Barmen 2 3:1 und Tura 3 gegen S. E. V. 3 0:1.

Das rhein.-westf. Polizeitreffen.

Neuk, 15. Mai. Das zweite rheinisch-westfälische Polizeitreffen überbot das vorjährige in jeder Hinsicht. Vor allem war ein herausragender Fortschritt auf sportlichem Gebiet klar zu erkennen. Die beiden Rheinisch-Westfälischen Polizeikommissare Schmitz und Enderslein hatten mit der schwierigen Organisation des Festes wirklich außerordentliche Arbeit geleistet. Alles klappte tadellos. Bedeutend gesteigert ist auch die Anteilnahme der Bevölkerung. Der Sonntagmorgen brachte mehrere tausend Zuschauer ins Stadion. Bei dem

Handballturnier

trat die Rheinischer Polizei, der westdeutsche Meister, leider nicht an. Die Vorstände des Turniers ergaben bereits eine Reihe hochwertiger Spiele. W. Gladbach-Rheinisch-Krefeld 5:3. Die Schutzpolizei Neudorfhausen wurde von Duisburg-Mülheim mit 5:3 geschlagen. Die staatliche Polizei Hammann gewann gegen Köln mit 2:1. Das Spiel Barmen gegen Duisburg ging mit 3:1 aus. In der Vorrunde der kommunalen Polizei schlug Bonn Elmweiler mit 3:0 ganz überlegen. Der Polizeisportverein Neuk unterlag dem Verein von Rheinisch mit 0:1. Der Kampf ging erst nach Spielverlängerung zugunsten der Rheinischer aus. In der Zwischenrunde gewann Düsseldorf ein Spiel gegen Elberfeld mit 2:2. Die Düsseldorf-Staatlichen schlugen dann weiter noch die Hammer mit 2:1. Kommunale Polizei W. Gladbach gegen Düren 0:0. Düren war jedwedeit weit überlegen.

Der Fußballstadtkampf Düsseldorf - Koblenz ging für die Düsseldorf 8:0 aus. Bei dem Gedächtniskampf unter 35 Jahren errangen Weidhalm und Benland (Köln) 108 Pkt. Den Gedächtniskampf über 35 Jahre gewannen Rehrmann von der Staatlichen Bodum mit 100 vor Dreuer (Düren) mit 145 Punkten. Im Dreikampf unter 32 Jahren wurde Zriele (Dort-

mund) mit 60 Punkten Sieger. Mit 58 Punkten wurde Hempel von der staatlichen Polizei Düsseldorf Dritter. Im Dreikampf über 32 Jahre wurde Heinrich, Polizeioberleutnant von Dortmund, Sieger vor Heyer, staatliche Polizei Düsseldorf. In der Gruppe unter 32 Jahren bei der kommunalen Polizei wurde Heinen (Trier) mit 63 Punkten Sieger, während in der Gruppe über 32 Jahre Böhler (W. Gladbach) mit 58 Punkten Erster wurde.

Am Abend fanden dann vor zahlreichem Publikum

Polizei-Dortkämpfe

statt. Im Weltgewicht gewann Kleben (Elberfeld) gegen Hösborn (Düsseldorf) durch Niederlage. Der zweite Weltgewichtskampf war Mundt (Neuk) Sieger gegen Engardt (Köln). Im Mittelgewicht siegte Pannen (Düsseldorf) gegen Bonrath (Duisburg) nach Punkten. Im Halbschwergewicht blieb Hofmann (Köln) gegen Schrip (Koblenz) Sieger nach Punkten. In derselben Klasse siegte Hille durch Niederlage gegen Weimann (Düsseldorf). Der Schwergewichtskampf Hansen (Dortmund) gegen Disberger (Elberfeld) blieb unentschieden.

Der über 11 Kilometer führende

Geländelauf

wurde von nicht weniger als 18 Pferden sehr los erledigt. Bei der staatlichen Polizei fielen die ersten vier Preise nach Düsseldorf (Harnisch, Hall, Hühner, Kötcher), bei der kommunalen Polizei fielen die beiden ersten Preise an die Krefelder Wittmer und Wehberger.

Die größte Beachtung bei der Allgemeinheit fanden

Die Straßenkämpfe

der staatlichen und kommunalen Polizei. Als erster von der kommunalen Polizei ging der Schlammann der Gladbacher in 8,18 Minuten durchs Ziel. Dicht dahinter folgten Neuk, Rheinisch und Elmweiler. In der Gruppe 1 der staatlichen Polizei siegte Krefeld in 7:32 Min. vor Elberfeld, W. Gladbach-Rheinisch, Essen, Düsseldorf und Köln.

Bei den Staffeln der kommunalen Polizei wurde die 4mal 100-Meter-Staffel vom Polizeisportverein Trier in 50,1 Sekunden vor Krefeld mit 51,8 und Emmerich mit 52 gewonnen.

Die 4mal 100-Meter-Staffel der staatlichen Polizei fiel an Düsseldorf in 47,1 Sekunden vor Essen 47,3 und Köln 48,1 Sekunden. Schlagball-Wettwurf (Klasse über 32 Jahre), Sieger Jubi (Neuk) mit 78,10 Meter.

100-Meter-Lauf (über 32 Jahre): 1. Breitling (Trier) 12,8 Sek., vor Schiller (Neuk) 13 Sek. - 200-Meter-Lauf (über 32 Jahre): Koch (Trier) 27,6 Sek. - 400-Meter-Lauf (über 32 Jahre): von der Wacht (Emmerich) 0,75 Meter. - 400-Meter-Lauf: 1. Franken (Neuk) 1:08,1 Minuten, vor Lange (Bonn). - 1000-Meter-Lauf: 1. Damsch (Neuk) 3:20,2 Minuten. - Hindernislaufen: 1. Schiller (Neuk). - Weitwurf: 1. Schiller (Neuk) 5,08 Meter. - 200-Meter-Lauf (unter 32 Jahren): Schwarz (Trier) 25,8 Sek. - Schlagball-Wettwurf (unter 32 Jahren): Betzels (Krefeld) 82,40 Meter. - 400-Meter-Lauf: Bogt (Neuk) 1:03,1 Min. - 1000-Meter-Lauf: Bogt (Neuk) 3,19 Min. - Hindernislaufen: Kremer II (Neuk) 45 Sek. - Weitwurf: Berker (Düren) 5,40 Meter. - 100-Meter-Lauf: Heinen (Trier) 11,3 Sek. - 100-Meter-Lauf: über 32 Jahre (Staatliche Polizei): 1. Heinrich (Dortmund) 11,8 Sek. 2. Meinke (Essen) 12,2 Sekunden, 3. Heyer (Düsseldorf) 12,6 Sek. 200 Meter: 1. Meinke (Essen), 2. Heyer (Düsseldorf). - 400-Meter-Lauf: 1. Heyer (Düsseldorf) 10,19 Meter. - Diskuswerfen (über 32 Jahre): 1. Hachstein (Duisburg) 32,80 Meter. - 400-Meter-Lauf (über 32 Jahre): Meinke (Essen) 69 Sek. - 1500-Meter-Lauf (über 32 Jahre): 1. Maletzka (Hersborn) 5,15 Minuten. - Weitwurf: Polizeioberleutnant Heinrich (Dortmund) 3,20 weit und 1,60 Meter hoch. - Diskuswerfen (über 32 Jahre): Jost (Duisburg) 34,95 Meter. - 200-Meter-Lauf (unter 32 Jahren): Jost (W. Gladbach-Rheinisch) 24,2 Sek. - 400-Meter-Lauf: Jost (Duisburg) 11,60 Meter. - Weitwurf: Hempel (Düsseldorf) 3,20 weit und 1,60 Meter hoch. - 100-Meter-Lauf (unter 32 Jahren): 1. Franken (Düsseldorf) 56,1 Sek. - 1500-Meter-Lauf:

1. Geruhl (Duisburg) 4,24 Minuten. - 100-Meter-Lauf: 1. Maritz (Neudorfhausen) 11,2 Sekunden.

Boxen: Im Boxen wurde Bröckes Sieger gegen Diermann nach Punkten. Ebenso wurde Mundt Sieger über Baum nach Punkten und Sap gegen Maigen. Der Fußballstadtkampf Essen gegen Köln endete mit 2:1. Schwerathletik: 1. Weile (Hammann) 535 Pfund. Leichtgewicht: Gottschling (Krefeld) 395 Pfund, Mittelgewicht: a) Dorius (Essen) 340 Pfund, b) Wittmer (Krefeld) 455 Pfund. Federgewicht: Kropf (Köln) 230 Pfund.

Einen schönen Abschluß fanden die sportlichen Veranstaltungen mit dem Handballspiel. Düsseldorf (W. E. V.) gegen Rheinisch (D. E. V.), das mit 5:1 (4:0) für Düsseldorf ausging.

Hochen im Wuppertal.

Die wenigen für gestern vorgesehenen und an Bedeutung geringen Hochenspiele fielen infolge von Abfagen aus.

Fußballspiele im bergisch-märkischen Bezirk.

Das entscheidende Spiel um den Aufstieg zur ersten Bezirksklasse, das auf dem Platz des W. E. V. Solingen 08 die Sp. u. Sp. V. B. Barmen und Viktoria Düsseldorf zum zweiten Male als Gegner sah, endigte mit einem Mißling. Als beim Stande von 2:1 für Viktoria der Schiedsrichter eine Minute vor dem Ende einen vom Publikum erwarteten Elfmeterball nicht gab, besetzte dieses das Spielfeld und verhinderte die weitere Austragung des Kampfes. Die Zuschauer haben u. E. damit dem Verein, in dessen Interesse sie glauben eingreifen zu müssen, keinen Gefallen getan.

Wader München, die schon vor 2 Jahren im Elberfelder Stadion, wo sie mit 0:1 gegen ZSV verloren, keinen überraschenden Eindruck machten, hielten sich von der Germania Elberfeld und Sp. G. Langerfeld zusammengefügten Mannschaft mit 1:6 eine böse Abfuhr, die um so überraschender wirkt, als Bafar am Tage vorher gegen die Köln-Türke Sp. V. 4:0 gewonnen hatte.

Schwarz-Weiß Barmen, die wieder in Hochform sind, fertigte Union Krefeld mit 6:2 ab, ohne daß der Repräsentativ-Torwart Kühn an dem Ergebnis etwas ändern konnte. Der Rheinischer B. f. B. und S. E. C. ronenberg trennten sich beim Stande von 3:3 etwa zwanzig Minuten vor dem Schluß der regulären Spielzeit. Die Angelegenheit bedarf dringend der Untersuchung durch die Verbandsbehörden. Das Stadtspiel Elberfeld gegen Veldert am Sonntagmorgen in Veldert endigte mit 4:3 zugunsten Elberfelds, obwohl die Wuppertaler nicht ihre stärkste Elf zur Stelle hatten.

ZSV Elberfeld wurde von S. E. 99 in Düsseldorf mit 3:1 geschlagen, und auch der Sonnenborner S. E. holte sich bei Borussia Rheine eine Niederlage von 3:4.

Der Obliquier H. C. weiste in Zudberg und mußte mit 3:1 geschlagen, die Heimreise antreten. Ein kombinierter Elf des H. f. A. Chliss blühte in Wermelskirchen ebenfalls kein Erfolg; mit 5:2 blieb Hosenfort Wermelskirchen in Front. Der Sp. B. Wermelskirchen errang in Lemmer einen 3:0-Sieg über den dortigen S. E. Das erste Spiel auf dem neuen Platz des S. E. 08 Elberfeld sah W. E. Krefeld mit 7:3 als Sieger.

In Düsseldorf unterlag W. E. 04 dem Schaller H. C. 04 mit 1:6. Tura blieb nur mit 2:1 über W. E. 05 Sieger, und Ratingen verlor gegen Elber mit 2:5.

Aufstiegsspiel Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen - Viktoria Düsseldorf 1:2 (abgebr.).

Die neuerliche Begegnung der beiden Aufstiegskandidaten, die auf der Platzanlage des W. E. Solingen 08 stattfand, brachte immer noch keine Entscheidung infolge, als der Kampf abgebrochen werden mußte. Kurz vor Beendigung der regulären Spielzeit besetzte ein großer Teil des Publikums, offenbar wegen eines vom Schiedsrichter nicht genehmigten Elfmeterballes für Barmen, den Platz und verhinderte die Weiterführung des Spieles, ein Gebaren, das als außerordentlich verwerflich und undisciplinierter gerügt werden muß. Der Kampf an sich hand unter einer fortwährenden erdrückenden Überlegenheit der Barmen Elf, die es jedoch nicht verstand, zu zahlreichen Erfolgen zu gelangen. Nachdem die Düsseldorf ebenfalls in den ersten Augenblicken ihren ersten Treffer erzielt hatten, währte es bis zwei Minuten vor der Halbzeit, bis den Barmen nach einer ganzen Reihe von ausgelassenen Gelegen-

heiten - darunter befand sich auch ein Elfer - der Ausgleich glückte. Nachher wurde Viktoria kurz nach dem Wiederbeginn durch ihre Durchbrüche verschiedentlich um so gefährlicher, als die ZSV-Heimmannschaft sich einige böse Schnitzereien erlaubte. Sie erzielte auch durch gute Einzelleistung des Halbrechts den Führungstreffer in der 13. Minute. Von nun an beschränkte sie sich nur auf die Verteidigung ihres Tors, die sie unter Zurückziehung der gesamten Elf äußerst geschickt und mutig vornahm. Nachdem die Sport- und Spielvereinigung durch fortwährendes Drängen inzwischen das Endverhältnis auf 11:1 erhöht hatte, ereignete sich der oben geschilderte Vorgang, der zum Abbruch des Spieles führte. Die zuständigen Instanzen werden darüber zu entscheiden haben, ob eine Wiederholung des Spieles stattfindet. Der Schiedsrichter leitete im allgemeinen forrekte, bis auf seine letzte Entscheidung, über die man allerdings verschiedener Ansicht sein konnte. Er hätte von Beginn an die immer mehr aufkommenden Schärpen energischer unterdrücken müssen.

Germania Elberfeld / Sp. G. Langerfeld 10:6. - Wader München 6:1 (2:0).

Das ganz überraschende Ergebnis dieses Bergisch-Märkischen Fußballspiels, dem an der Barmen Schützenstraße mehr als 2000 Zuschauer beizuhören, bedarf der Erklärung. Die Barmen waren durchaus nicht so

Bai Luvoffflüß

frisch und frohlich

zu sein ist herrlich! Ein übermüdet Körper und Geist vermag unmöglich die Köstlichkeit der freien Stunden zu genießen. Es hat sich auf Grund langjähriger Beobachtungen ergeben, daß ALPURA-Alpenmilchschokolade, süß und weiche während der Arbeit genossen, die geistige und körperliche Spannkraft überaus auf der Höhe hält. Die vollste Alpenmilch und der fräftige Kakao, beide Bestandteile dieser Schokolade, enthalten nämlich eine fülle kraftspendender Nährstoffe. Man verzehre beim Einkauf ausdrücklich ALPURA.

ALPURA A. Dieffenbach

G. Dept. 1/10



Schram's Eierküchen

Ein Ei

Das Elberfelder Handwerk ist Träger von Qualitätsarbeit!

Wer auf solide und dauerhafte Arbeiten Wert legt, wende sich vor Auftragserteilung an einen selbständigen Handwerker, der für seine Lieferungen und Waren jede Haftung übernimmt.

Schwarzarbeit ist Puscharbeit, bei der eine Garantie für Güte und Ordnungsmäßigkeit nicht gegeben ist.

Unser Motto ist: Vom Besten das Beste!

Nicht der Preis allein, sondern die Güte und Qualität der Waren ist maßgebend. - Das Gute ist das Billigste!

Sonntag 22. Mai nachmittags 3 Uhr:
Blau-Weiß Amsterdam
(beste holländ. Bl. Fe mit 3 Internat.) gegen
= Germania Elberfeld =

